

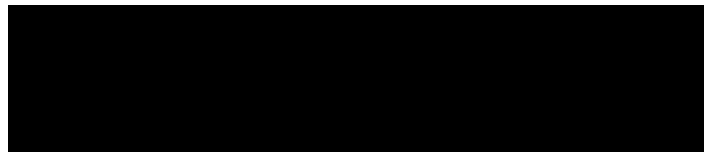


Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Bachelorthesis

Vor- und Zuname

Lina Schröder



Titel

„Analyse und Vergleich relevanter Umfeldfaktoren für einen Markteintritt deutscher Unternehmen in die VR China und Hongkong“

Abgabedatum

03.08.2015

Betreuender Professor: Herr Prof. Dr. Wolfgang Fricke

Zweiter Prüfender: Herr Prof. Dr. Michael Gille

Fakultät Wirtschaft und Soziales

Department Wirtschaft

Studiengang:

Außenwirtschaft/Internationales Management

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
I. Abbildungsverzeichnis	3
II. Abkürzungsverzeichnis	3
1 Einleitung, Ziel und Vorgehensweise	4
1.1 Einleitung.....	4
1.2 Ziel.....	5
1.3 Vorgehensweise.....	5
2 Motive und Formen des internationalen Markteintritts	7
3 Markteinstiegsfaktoren	8
4 Analyse der Markteintrittsfaktoren in VR China für deutsche Unternehmen	9
4.1 Kategorie Politik und Recht.....	9
4.1.1 Politische Entwicklung.....	9
4.1.2 Chinesische Außenpolitik und die strategische Partnerschaft mit Deutschland.....	10
4.1.3 „Guanxi“ und politische Entscheidungen.....	11
4.1.4 Rechtssystem	12
4.1.5 Markteintrittsformen	13
4.1.6 Schutz von geistigem Eigentum	15
4.1.7 Menschenrechte	15
4.2 Kategorie Ökonomie	16
4.2.1 Wirtschaftswachstum	16
4.2.2 Sonderwirtschaftszonen	18
4.2.3 Außenwirtschaft.....	19
4.2.4 Wechselkurspolitik	21
4.2.5 Steuersystem	22
4.2.6 Beschäftigung	23
4.3 Kategorie Gesellschaft.....	24
4.3.1 Bevölkerungsentwicklung und demographischer Wandel	24
4.3.2 Soziale Sicherung in der Stadt und auf dem Land	25
4.3.3 Kultur.....	26
4.3.4 Bildung.....	27
4.4 Kategorie Ökologie	27
4.4.1 Umweltverschmutzung.....	27
4.4.2 Deutsch-chinesischer Umweltdialog	28
4.5 Kategorie Forschung und Entwicklung.....	29
5 Markteintritt in Hongkong für deutsche Unternehmen.....	30
5.1 Kategorie Politik und Recht.....	30
5.1.1 Politisches System und politische Beziehung zur VR China.....	30
5.1.2 Rechtssystem.....	31
5.1.3 Unternehmensgründung	33
5.1.4 Schutz von geistigem Eigentum	34
5.2 Kategorie Ökonomie	35
5.2.1 Wirtschaftswachstum	35

5.2.2	Sektorale Struktur und Arbeitsmarkt	35
5.2.3	Außenwirtschaft.....	37
5.2.4	Mainland and Hong Kong Closer Economic Partnership Agreement (CEPA).....	38
5.2.5	Finanzzentrum	38
5.2.6	Steuern	40
5.2.7	Ausgewählte Industrien.....	41
5.3	Kategorie Gesellschaft.....	42
5.3.1	Demographie.....	42
5.3.2	Soziale Sicherung.....	42
5.3.3	Kultur.....	44
5.3.4	Bildung.....	44
5.4	Kategorie Ökologie	45
5.5	Kategorie Forschung und Entwicklung.....	46
6	Vergleich.....	46
7	Zusammenfassung.....	48
Anhang	49
	Weitere Abbildungen.....	49
	Management Summary	52
Literaturverzeichnis	55
Erklärungen	65
	Eidesstattliche Erklärung.....	65
	Einverständnis	65

I. Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: ANALYSESTRUKTUR DER BACHELORARBEIT	6
ABBILDUNG 2: BIP-WACHSTUMSRATE.....	17
ABBILDUNG 3: INFLATIONSENTWICKLUNG CHINA ZWISCHEN 1994-2015	18
ABBILDUNG 4: DIE FÜNF WICHTIGSTEN IM-UND EXPORTLÄNDER.....	20
ABBILDUNG 5: DIE FÜNF WICHTIGSTEN IM- BZW. EXPORTGÜTER VON BZW. NACH CHINA.....	20
ABBILDUNG 6: STEUERN.....	23
ABBILDUNG 7: GUANGDONGS ELF NEUE SCHLÜSSELINDUSTRIEN.....	29
ABBILDUNG 8: CHINAS INNOVATIONSTÄTIGKEITEN	29
ABBILDUNG 9: BIP PRO KOPF IN JEWEILIGEN PREISEN VON 2004-2014 (IN USD)	35
ABBILDUNG 10: BESCHÄFTIGUNG NACH SEKTOREN.....	36
ABBILDUNG 11: DERZEITIGE UNTERNEHMERISCHE HERAUSFORDERUNGEN	36
ABBILDUNG 12: DEUTSCHE AUSFUHRGÜTER NACH HONGKONG 2014.....	37
ABBILDUNG 13: KAPITALFLÜSSE ZWISCHEN VR CHINA UND HONGKONG.....	39
ABBILDUNG 14 ÜBERSICHT ÜBER AUSGEWÄHLTE DEUTSCHE UNTERNEHMEN IN VR CHINA	49
ABBILDUNG 15: ÜBERSICHT ÜBER AUSGEWÄHLTE DEUTSCHE UNTERNEHMEN IN HONGKONG	50
ABBILDUNG 16: DIE ZEHN GRÖßTEN CO2-EMITTIERENDEN LÄNDER NACH ANTEIL AN DEN WELTWEITEN CO2- EMISSIONEN IM JAHR 2014	51
ABBILDUNG 17: ZIELVORGABEN FÜR KONVENTIONELLE ENERGIETRÄGER BIS 2015	51

II. Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
CEPA	Closer Economic Partnership Agreement
CSSA	Comprehensive Social Security Assistance Scheme
ECI	Employees Compensation Insurance
EU	Europäische Union
F&E	Forschung und Entwicklung
HKD	Hongkong-Dollar
HSBC	Hong Kong Shanghai Banking Corporation
JV	Joint Venture
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KPCh	Kommunistische Partei China
RMB	Renminbi
SCMP	South China Morning Post
SFS	Support for Self-Reliance Scheme
SSA	Social Security Allowance Scheme
STEELP	Sociological, Technological, Economic, Ecological, Political
STEP	Sociological, Technological, Economic, Political
SVR	Sonderverwaltungsregion
VR	Volksrepublik
WFOE	Wholly Foreign Owned Enterprise

1 Einleitung, Ziel und Vorgehensweise

1.1 Einleitung

Die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen florieren seit den 1970er-Jahren, sodass China inzwischen Deutschlands drittgrößter Handelspartner weltweit und im Asien/Pazifik-Raum sogar Deutschlands wichtigster Handelspartner ist. Auch das Handelsvolumen von 140 Mrd. Euro in 2013 bestätigt diese Entwicklung (Auswärtiges Amt, 2015a). Um nun diese deutsch-chinesischen Geschäftsbeziehungen auszubauen oder neue zu knüpfen, betrachten es viele deutsche Unternehmen als Notwendigkeit einen Standort vor Ort zu haben.

Jedoch stellt sich oft die Frage, zu welchen Bedingungen, Entwicklungen und Voraussetzungen ein Markteintritt in die Volksrepublik (nachfolgend mit „VR“ abgekürzt) China oder in die Sonderverwaltungsregion (nachfolgend mit „SVR“ abgekürzt) Hongkong, Sinn macht. Schließlich heißt es nicht umsonst „China: Ein Land- zwei Systeme“, was auf die großen Unterschiede zwischen dem liberal-marktwirtschaftlichen System Hongkongs und dem autoritären System der VR China abzielt und somit wird Hongkong zwar als Teil der VR China betrachtet, besitzt jedoch ein hohes Maß an Autonomie (Haug, Ehmann, & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 11).

Grundsätzlich gilt Hongkong als einer der wettbewerbsfähigsten Standorte und dank Privatwirtschaft zugleich als „freieste Volkswirtschaft“ der Welt und profitiert von freien Flüssen an Kapital, Dienstleistungen, Menschen und Informationen. Zugleich zieht das Dienstleistungszentrum für das Asiengeschäft seit Jahren ausländische Unternehmen und Investoren an und gilt als Brückenkopf für das Chinageschäft (Haug, Ehmann, & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 8). Auf der anderen Seite ist die VR China mit der Politik „Öffnung nach Außen“, welche in den 1990er Jahren begann, sowie dem Beitritt in die Welthandelsorganisation 2001, immer weiter in die Weltwirtschaft integriert und gilt als starker Konkurrent um Absatzmärkte, Rohstoffe und als Investitionsstandort (Fischer, 2007, S. 332).

Die Notwendigkeit der Analyse für deutsche Unternehmen wurde mir während meines sechsmonatigen Hochschulpraktikums bei der German Industry and Commerce Ltd. in Hongkong verdeutlicht, in dessen Rahmen ich Anfragen für den Markteintritt in Hongkong und in die VR China begleitet habe. Daraus resultiert die Idee dieser Abschlussarbeit, da eine solche, vergleichende Umfeldanalyse und daraus abgeleitete Management Summary in Form einer Checkliste, als Entscheidungsgrundlage und zur Vorbereitung für den jeweiligen Markteintritt für deutsche Unternehmen, derzeit nicht vorhanden ist.

1.2 Ziel

Ziel dieser Arbeit ist, entscheidende Faktoren für einen Markteintritt in die VR China und Hongkong für deutsche Unternehmen herauszuarbeiten und dabei sowohl Faktoren die den jeweiligen Markteintritt erleichtern, als auch jene, die den Eintritt erschweren, zu definieren. Um ein umfängliches Bild abzubilden, werden anhand einer Umfeldanalyse politische, wirtschaftliche, soziale, technologische, ökologische und rechtliche Faktoren und Bedingungen analysiert und verglichen. Zudem wird an verschiedenen Stellen eine branchenspezifische Betrachtung durchgeführt anhand derer dargestellt werden soll, ob und welche spezifischen Vorteile es für gewisse Branchen in China bzw. Hongkong gibt.

1.3 Vorgehensweise

Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine theoretisch- fundierte Bachelorarbeit, die auf einer kritischen Sichtung, Darstellung und Interpretation sekundärer Literatur basiert. Vorrangig handelt es sich bei der Literaturlauswahl um wissenschaftliche Bücher, Lehrbücher, Fachzeitschriften- und Artikel sowie um aktuelle Berichte in Zeitungen und Magazinen.

Um das o.g. Thema dieser Arbeit strukturiert und systematisch zu analysieren, wird eine Umfeldanalyse durchgeführt. Wie bereits erläutert, werden dadurch viele Themen in Kategorien geordnet. Ein gängiges Instrument für solch eine Umfeldanalyse ist die sog. PESTEL-Analyse. Die Bezeichnung ist das englische Akronym für Political (politisch), Economical (wirtschaftlich), Social (sozial), Technological (technologisch), Environmental (ökologisch) und Legal (rechtlich). Die PESTEL-Analyse ist eine Weiterentwicklung der PEST-Analyse bzw. STEP- oder STEEP-Analyse, da rechtliche und ökologische Faktoren hinzugefügt werden (Paxmann & Fuchs, 2010, S. 83). Während der Konzipierung dieser Arbeit hat sich jedoch herausgestellt, dass sich viele Themenbereiche, wie z.B. Freihandelsabkommen stark überschneiden (Freihandelsabkommen können u.a. politisch, ökonomisch und auch rechtlich betrachtet werden) und sich dann nicht mehr logisch einzelnen Faktoren zuordnen und abgrenzen lassen. Die Möglichkeit stattdessen z.B. eine STEP-Analyse zu machen stellte sich jedoch auch als unpraktisch heraus, da diese Arbeit nicht nur isoliert das chinesische und Hongkonger System analysiert, sondern auch auf die interne Beziehung zwischen beiden Systeme eingeht.

Somit nutzt diese Arbeit zwar teilweise dieselben Faktoren wie die PESTEL-Analyse jedoch nur dann, wenn diese Faktoren eine ausreichende Abgrenzung zulassen. Stattdessen werden

2 Motive und Formen des internationalen Markteintritts

Die Globalisierung und Internationalisierung der Wirtschaft sind in den vergangenen Jahren stark vorangeschritten. Unternehmen verlagern z.B. Teile ihrer Organisation ins Ausland oder betreiben dank zunehmender Liberalisierung weltweiten Handel. Der folgende Abschnitt geht tiefer auf die Motive von Unternehmen ein, Auslandstätigkeiten zu betreiben. Laut Hanslik lassen sich sieben verschiedene Motive der Internationalisierung finden:

1. Zugang zum lokalen Markt

Die Erschließung neuer Märkte gilt als das Hauptmotiv eines Auslandsmarkteintrittes.

2. Bindung an den (industriellen) Kunden

Um eine bestehende Geschäftsbeziehung auszubauen, gilt dieses Motiv gerade in der Dienstleistungs- und Zuliefererindustrie als wichtigster Grund.

3. Dem Konkurrenten folgen

Diesem Motiv folgen v.a. Unternehmen mit geringer Auslandserfahrung und es werden oft nicht nur das Zielland, sondern auch die Organisationsstruktur von einem Konkurrenten oder Best-Practice Unternehmen übernommen.

4. Etablierung einer Ausgangsbasis zur Marktbearbeitung

Hierbei geht es vorrangig darum, durch eine Basis im Ausland auch die angrenzenden Märkte zu erreichen.

5. Zugang zu Rohstoffen

Dieses Motiv ist besonders für produzierende Unternehmen relevant, welche sich durch einen Auslandsmarkteintritt bessere Beschaffungsmöglichkeiten von Rohstoffen ermöglichen wollen.

6. Zugang zu Know-How und Technologien im Zielmarkt

Unternehmen mit diesem Motiv sehen im Auslandsmarkt starke Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, als auch Innovationspotentiale.

7. Motiv der kosteneffizienten Leistungserstellung

Hierbei geht es v.a. um die Verlagerung von Produktion ins Ausland um hier Kosten bei der Leistungserstellung zu verringern (Hanslik, 2013, S. 10).

3 Markteinstiegsfaktoren

In diesem Kapitel sollen die Bedeutung und die verschiedenen Arten von Umfeldfaktoren erklärt werden. Zunächst muss jedoch der Begriff „Faktor“ näher erläutert werden. In dieser Arbeit zeichnet sich ein Faktor dadurch aus, dass er *entscheidungsrelevant* im Bezug auf einen Markteintritt deutscher Unternehmen in die VR China und Hongkong ist. Somit wurde innerhalb des sehr umfangreichen makroökonomischen Umfeldes (betrachtet wird z.B. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie) als auch im Markt- und Wettbewerbsumfeld eine Auswahl an Themen getroffen, welche direkte Bedingungen, Voraussetzungen oder Möglichkeiten für einen Markteintritt darstellen. Diese ausgewählten Untersuchungsgebiete wurden dann zu einem Faktor deklariert.

Politische und rechtliche Faktoren: Politische und rechtliche Faktoren haben direkte Auswirkungen auf Unternehmen, denn sie stellen die Rahmenbedingungen da, zu denen wirtschaftliches Handeln überhaupt möglich ist. So geht es um das Regierungssystem, ob ein Land politisch stabil ist und über ein faires und entwickeltes Rechtssystem verfügt. Weiterhin geht es um Möglichkeiten oder auch Beschränkungen durch nationale und internationale Abkommen, Mitgliedschaften in Freihandelsabkommen oder Abkommen zu Handelshemmnissen (Eayrs, Ernst, & Prexl, 2011, S. 7). Weitere ausschlaggebende Faktoren für einen Markteintritt stellen das Gesellschaftsrecht und die somit auch die Gesellschaftsformen, sowie das Arbeitsrecht, nach welchen ein Unternehmen operieren darf, dar.

Ökonomische Faktoren: Das wirtschaftliche Umfeld ist eine der Hauptkategorien, da den hierin zu untersuchenden Faktoren eine hohe Gewichtung zukommt und durch Analyse der Marktgegebenheiten die grundlegende Frage beantwortet werden soll, ob die geplante Unternehmung potentiell Erfolg haben wird. Zu untersuchende Aspekte sind beispielsweise Wirtschaftstrends, Steuern und Finanzen und die sektorale Aufteilung (Paxmann & Fuchs, 2010, S. 85). Weiterhin geht es um die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts (folgend mit „BIP“ abgekürzt), der Arbeitslosigkeit, der Beschäftigung, um die Außenwirtschaft und mögliche Exportchancen (Baum, Coenenberg, & Günther, 2007, S. 57).

Gesellschaftliche Faktoren: Das Themenfeld der gesellschaftlichen Faktoren ist sehr umfassend und es handelt sich zudem teilweise um schwer erfassbare, qualitative oder schwer quantifizierbare Faktoren, wie z.B. Werte und Normen. Jedoch spielen gerade solche Faktoren bei strategischen Entscheidungen eine wichtige Rolle (Stötzer, 2009, S. 122). In dieser Arbeit werden Demographie, Bildung, soziale Sicherheit und Kultur untersucht.

Ökologische Faktoren: Die ökologischen Faktoren stehen in enger Verbindung zur politischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Umwelt, da vor allem hier Entscheidungen zum z.B. Umweltschutz getroffen werden. Laut Stötzer sind Organisationen mehrfach mit der „natürlichen Umwelt“ verbunden, da sie „erstens durch die technische Produktion ihrer Produkte/ Leistungen und die dafür benötigten Inputfaktoren (inkl. Energie), zweitens durch die dabei anfallenden Abfallprodukte und drittens durch die erstellten Güter an sich und deren Folgewirkungen“ (Stötzer, 2009, S. 122). Somit beziehen sich Fragestellungen auf die Nutzung und den Zugang von Ressourcen und auf Umweltprobleme und Umweltschutz (Eayrs, Ernst, & Prexl, 2011, S. 7).

Faktoren und Forschung und Entwicklung: Die technologischen Faktoren eines Landes sind stark mit der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklung verknüpft. Somit geht es vor allem darum, wie innovationsfähig ein Land ist, ob es in Forschung und Entwicklung investiert und inwieweit es in der Lage ist, relevante Technologien sowohl einzuführen, als auch weiterzuentwickeln (Eayrs, Ernst, & Prexl, 2011, S. 8).

Für Unternehmen relevant sind z.B. Regierungsausgaben (gemessen am BIP) für Forschung und Entwicklung, Investitionen in Innovationszentren und die Einrichtung einer adäquaten Infrastruktur.

4 Analyse der Markteintrittsfaktoren in VR China für deutsche Unternehmen

Folgendes Kapitel befasst sich mit den Markteintrittsfaktoren der VR China.

4.1 Kategorie Politik und Recht

Aufgrund des engen, thematischen Zusammenhanges, werden politische und rechtliche Faktoren im gleichen Kapitel behandelt.

4.1.1 Politische Entwicklung

Ohne in dieser Arbeit tiefergehend in die politische und wirtschaftliche Geschichte Chinas und das Kaiserreich einzugehen, sollen an dieser Stelle einige wichtige Ereignisse genannt werden, deren Auswirkungen heute noch einen direkten bzw. indirekten Einfluss auf das Geschäftsumfeld haben. Zunächst stammt der Name China aus der Qin-Dynastie (221-207 v. Chr.), welche die chinesischen Kaiser stellte, in welcher die Reichseinigung, die

Vereinheitlichung der Schrift und der Bau der großen Mauer begann. China, in chinesischer Sprache „Zhōngguó“ bedeutet „Reich der Mitte“ und bringt das Selbstverständnis Chinas zum Ausdruck, den Mittelpunkt der Welt zu bilden. Erst durch Chinas Niederlagen in den Opiumkriegen (1839-1842 und 1856-1860) wurden die noch heute wichtigen Häfen Guangzhou, Xiamen, Fuzhou, Ningbo und Shanghai für Ausländer geöffnet. Hongkong wurde von 1843 bis 1997 sogar gänzlich an die Briten abgetreten.

Nach dem 2. Weltkrieg herrschte ein Bürgerkrieg zwischen den Kommunisten unter Mao Zedong (1893-1976) und der Nationalpartei Kuomintang unter Chiang Kai-Shek (1887-1975), welcher in der Ausrufung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1949 durch Mao Zedong und der Flucht der Nationalisten nach Taiwan endete.

Durch Mao wurde in China ein sozialistisches System unter der Führung der Kommunistischen Partei (folgend mit KPCh abgekürzt) eingeführt (Holtbrügge & Puck, 2008, S. 10 ff.). So heißt es in Art. 1 der chinesischen Verfassung: „Die Volksrepublik China ist ein sozialistischer Staat unter der demokratischen Diktatur des Volkes, der von der Arbeiterklasse geführt wird und auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern beruht. Die Sabotage des sozialistischen Systems ist jeder Organisation oder jedem Individuum verboten“ (Verfassung der Volksrepublik China, 1982).

Nach dem Tod von Mao wurde China 1978 unter Deng Xiaoping in eine sozialistische Marktwirtschaft umgewandelt, wodurch u.a. Privateigentum und eine freie Preisbildung zugelassen wurden und China durch die Öffnungspolitik ein großes Wirtschaftswachstum erreichen konnte (Huang, 2012, S. 128). Heute liegt die politische Willensbildung weiterhin in der Hand der KPCh und China gilt als Ein-Partei-System (Heilmann, 2002, S. 39).

4.1.2 Chinesische Außenpolitik und die strategische Partnerschaft mit Deutschland

Wie bereits erwähnt, sieht sich China als „Reich der Mitte“ und strebt durch wirtschaftliche und militärische Modernisierung an, eine zentrale Position in der internationalen Ordnung einzunehmen.

Aus diesen Grundannahmen, lassen sich u.a. folgende außenpolitische Ziele ableiten:

- Mehrung der „umfassenden nationalen Stärke“
- Bemühungen um ein positives, internationales Image als kooperationsbereite und verantwortungsbewusste Großmacht
- Wahrung der nationalen Souveränität und Sicherheit

- Sicherung günstiger internationaler Bedingungen für die ökonomische Modernisierung (Schmidt & Heilmann, 2012, S. 19)

Im Bezug auf die politische Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland muss an dieser Stelle die 2004 unterzeichnete Erklärung "Strategische Partnerschaft in globaler Verantwortung", welche 2014 während des Besuchs des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping zur „umfassenden strategischen Partnerschaft“ angehoben wurden, erwähnt werden. Inhaltlich halten beide Länder u.a. fest, dass „beide Seiten in der Entwicklung der jeweils anderen Seite große Chancen für die Zusammenarbeit zum beiderseitigen Nutzen sehen“ und regelmäßige Regierungskonsultationen stattfinden sollen.

Mit Bezug auf die Relevanz für Deutschland kann die Erklärung wie folgend zusammengefasst werden:

Internationaler Frieden und Wohlstand: Beide Staaten wollen sich über globale Herausforderungen wie Klima, Umwelt, Energie- und Ressourcensicherheit, internationale Entwicklungszusammenarbeit und Ernährungssicherung regelmäßig austauschen und in internationalen Organisationen und Gremien enger zusammenarbeiten.

Souveränität: Beide Seiten bekräftigen die gegenseitige Achtung der Souveränität und territorialen Integrität.

Modernisierung: die Kooperation in den Bereichen Urbanisierung, Industrialisierung, Informationstechnologie und Landwirtschaft soll weiterentwickelt werden.

Wirtschaft: Beide Länder sehen von Handels- und Investitionsprotektionismus ab. Ihre umfassenden Wirtschaftsbeziehungen sollen “im Geist der Gleichberechtigung und der Gegenseitigkeit” weiter ausgebaut werden.

Wirtschafts- und Finanzpolitik: beide Länder wollen sich im Bereich des Fiskal- und Finanzbereiches stärker abstimmen. Ein modernes bilaterales Doppelbesteuerungsabkommen hat höchste Bedeutung (Die Bundesregierung, 2014).

4.1.3 „Guanxi“ und politische Entscheidungen

Um als Ausländer Entscheidungen der chinesischen Regierung bezüglich (ausländischen) Tätigkeiten und Unternehmungen besser zu verstehen, wird an dieser Stelle auf „Guanxi“ eingegangen. „Guanxi“ steht im Chinesischen für Beziehungen, ist im weiteren Sinne ein Netzwerkgedanke und begründet warum z.B. wichtige Positionen in Unternehmen und Behörden oftmals von Angehörigen wichtiger politischer Entscheidungsträger bekleidet

werden (Holtbrügge & Puck, 2008, S. 12). In diesem „Kaderkapitalismus“ werden politische Machtpositionen genutzt, um den eigenen wirtschaftlichen Erfolg voranzutreiben und für ausländische Unternehmungen ist es sehr schwer, die fließenden Übergänge zwischen staatlicher Verwaltung und privater Geschäftstätigkeit zu verstehen (Bram, Merkel, & Sandschneider, 2014, S. 314).

Besondere Herausforderungen bestehen für ausländische Unternehmungen darin, verdeckte Einflusshierarchien zu entdecken und mit den tatsächlichen Entscheidungsbefugten in Kontakt zu treten (Holtbrügge & Puck, 2008, S. 14).

4.1.4 Rechtssystem

Die Justiz gilt als das schwächste aller Staatsorgane in China, bis heute beeinflusst von politischen Abhängigkeiten, persönlichen Beziehungen oder Korruption. Schutz der Eigentumsrechte, unparteiische Durchsetzung autonomer Verträge und eine Unabhängigkeit von Einflüssen aller Seiten, wie es ein marktwirtschaftliches System erfordert, ist nicht erkennbar (Ahl, 2007, S. 434).

Die „Unabhängigkeit der Gerichte“ ist vor dem Aspekt der Gewaltenkonzentration zu betrachten, also der ausdrücklichen Ablehnung einer politischen Machtbegrenzung durch Gewaltenteilung zwischen Exekutive und Legislative, womit Entscheidungen sehr wohl vom einzelnen Richter persönlich abhängen können (Holtbrügge & Puck, 2008, S. 14). Weiterhin untersteht die Justiz den politischen Richtlinien der KPCh und Richter haben sich wie Verwaltungsbeamte nach der Partei zu richten. So sind Richter überwiegend Mitglieder der KPCh, was in informellen Interventionen bezüglich Gerichtsentscheidungen, welche die wirtschaftspolitischen Ziele der Partei gefährden könnten, resultiert (Ahl, 2007, S. 437).

Klagen gegen staatliche Organe sind meist aussichtslos und häufig wird der vor Gericht erstrittene Rechtstitel nicht in faktisches Recht umgesetzt (Holtbrügge & Puck, 2008, S. 16).

Für ausländische Unternehmen in China gibt es seit der Öffnung des Landes zudem spezielle Gesetze, die abweichende Regeln zu bereits bestehendem nationalen Recht beinhalten. Auch werden Rechtstreitigkeiten oft auf Lokalebene geführt, welche bei gleichen Sachverhalten zu unterschiedlichen Urteilen führen können. Besonders bei Genehmigungs- und Registrierungsverfahren, welche lokalen Verwaltungen abhängig sind, werden ausländische Unternehmen mit großen bürokratischen Unsicherheiten konfrontiert, was zu einer großen Rechtsunsicherheit führt (Rief, 2013, S. 41).

4.1.5 Markteintrittsformen

Um als Deutscher in China eine Geschäftsreise durchführen oder einer Arbeit nachgehen zu können, wird entweder das M-Visum¹ oder das Z-Visum² benötigt. Im Dezember 2014 wurden die Regelungen verschärft, sodass nun für kurzfristige Geschäftsreisen von bis zu 90 Tagen für Management- und geschäftsbezogene Aufenthalte ein Short-Term-Z-Visum benötigt wird. Das Antragsprozedere und die Bearbeitungsdauer sind beim Z-Visum wesentlich aufwendiger und auch beim Short-Term-Z-Visum muss der chinesische Geschäftspartner oder Auftraggeber zunächst eine Arbeitserlaubnis sowie ein Short Term Work-Certificate beim lokalen Human Resources and Social Security Bureau beantragen. Allein dieser Verfahrensschritt dauert mindestens einen Monat (Schmitz-Bauerdick, 2015).

In welcher Form Unternehmen in den chinesischen Markt eintreten möchten, hängt von verschiedenen Umständen ab, jedoch ist eine permanente Vertretung vor Ort für einen erfolgreichen Markteintritt besonders wichtig.

Firmenpools: Die Mitgliedschaft in einem Firmenpool stellt eine zeitlich begrenzte (ein bis zwei Jahre) und kostengünstige Möglichkeit dar, den ersten Schritt als deutsches Unternehmen nach China zu bewerkstelligen. Vorteile liegen in geteilten Kosten für die Büro-Infrastruktur und dem Austausch von Marktkenntnissen, Beziehungen und Sprachkenntnissen. Organisatorisch betreuen chinesische Mitarbeiter die deutschen Unternehmen in der chinesischen Bürokratie und verhelfen beim Zugang zu wertvollen Informationen zum chinesischen Marktgeschehen (Böhn, Bosch, & Haas, 2003, S. 70).

In Peking und Shanghai gibt es sog. „German Centres“, welche in Kooperation mit den Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft, deutsche Unternehmen beim Markteintritt unterstützen (German Centre, 2015).

Repräsentanz: Eine Repräsentanz in China darf kein operatives Geschäft betreiben (wie z.B. Verkauf), sondern lediglich indirekte geschäftliche Tätigkeiten durchführen. Hierunter fallen z.B. Kontaktaufnahme, Werbung, Marktforschung und Austausch von Know-How (Hanslik, 2013, S. 76). Eine Repräsentanz hat zudem keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern die ausländische Muttergesellschaft haftet in vollem Umfang.

¹ Für Personen, die zu gewerblichen Zwecken oder Handel nach China eingeladen werden (Chinese Visa Application Service Center, 2014).

² Für Personen, die in China arbeiten wollen oder für Aufführungen mit kommerziellem Zweck (Chinese Visa Application Service Center, 2014).

Diese Form des Markteintrittes galt lange als kostengünstige Möglichkeit, sich mit dem chinesischen Markt vertraut zu machen. Jedoch wurden Anfang 2010 neue Regeln über die Registrierung, den Betrieb und die Besteuerung geschaffen. So dürfen ausländische Unternehmen frühestens nach zwei Jahren ihrer Gründung im Heimatland eine Repräsentanz in China errichten. Weiterhin darf die Existenz maximal für ein Jahr bestehen und innerhalb von drei Monaten nach Registrierung wird geprüft, ob die Repräsentanz in der beantragten Form besteht. Weiterhin fallen viele Steuerbefreiungsvorschriften weg und eine vollumfängliche Buchführung ist verpflichtend (PWC, k.A.).

Joint Venture (folgend mit „JV“ abgekürzt): Ein Gemeinschaftsunternehmen ist die älteste Form von ausländischen Direktinvestitionen in China und bei der chinesischen Regierung deshalb beliebt, da so ein Know-How-Transfer von ausländischen Unternehmen auf den JV-Partner erreicht werden kann. Da durch Verhandlungen mit dem chinesischen JV-Partner der Gründungsprozess zwischen 18-24 Monaten dauern kann, gilt diese Unternehmens- und Investitionsform als die Anspruchsvollste. Unterschieden werden muss in „Equity-Joint Venture“ und „Contractual Joint-Venture“. Bei dem „Equity-Joint Venture“ gelten hohe Eigenkapitalanforderungen, die Beteiligung des ausländischen Investors muss mindestens 25 Prozent betragen, zudem darf der ausländische Partner selten mehr als 50% und der chinesische Partner muss mindestens 5% der Anteile halten. Die Gewinnverteilung entspricht der Kapitalverteilung.

Das „Contractual Joint-Venture“ erlaubt eine flexiblere Gestaltung und wird häufig im Projektgeschäft und im Bausektor gewählt. Das „Contractual-Joint Venture“ kann in Form einer Personengesellschaft oder auch ohne eigene Rechtspersönlichkeit gegründet werden, hierbei ist jeder Partner für Leistungen, Haftungs- und Steuerverbindlichkeiten selbst verantwortlich (IHK Frankfurt am Main, k.A.).

„Wholly Foreign Owned Enterprise“ (WFOE): Eingeführt wurden WFOEs von der chinesischen Regierung im Jahr 1985 um export-orientierte Produktionstätigkeiten voranzutreiben. Besonders seit Chinas WTO-Beitritt wurden auch andere Sektoren umfasst, wie z.B. Consulting und Management, Software und seit 2004 auch der Handelsbereich (Devonshire-Ellis, Scott, & Woollard, 2007, S. 5). Diese Markteintrittsform gehört zu den beliebtesten für deutsche Unternehmen, da das Management mehr Spielraum hat und eine bessere Kontrolle über das operative Geschäft möglich ist (Hanslik, 2013, S. 78). Grundsätzlich ist ein WFOE ein Unternehmen, welches vollständig ausländischen Investoren gehört, ohne einen chinesischen Partner. Rechtlich gesehen, handelt es sich zudem um

„limited liability companies“ und die Haftung der Shareholder ist auf ihre eingebrachten Einlagen limitiert (Devonshire-Ellis, Scott, & Woollard, 2007, S. 5).

4.1.6 Schutz von geistigem Eigentum

Der Schutz von geistigem Eigentum (Intellectual Property, „IP“) wird in der globalisierten Wirtschaft immer wichtiger und gilt als eigenständiges Asset. Zu den vier gewerblichen Schutzrechten zählen das Patent, das Gebrauchsmuster, das Geschmacksmuster und die Marke. Von Produktpiraterie wird gesprochen, sobald geistige Eigentumsrechte des Originalherstellers verletzt und beispielsweise Produkte gefälscht werden. Konsum- und Investitionsgüter, komplette Fertigungslinien, einfache Massenware und Hochtechnologie sind gleichermaßen betroffen (Müller C. , 2012).

Zwar gibt es seit 2009 ein Patentgesetz, seit 2014 ein Markengesetz und China ist Mitglied verschiedener internationaler Abkommen wie z.B. der Weltorganisation für geistiges Eigentum, dennoch stammten laut der gewerblichen Rechtsschutz-Statistik für das Jahr 2013 rund 70% aller von Deutschlands Zoll aufgegriffenen, gefälschten Waren aus VR China (Bundesministerium der Finanzen, 2014, S. 16). Außerdem sind mehr als 50% der deutschen Unternehmen, die in China operieren, von IP-Verletzungen betroffen, was gravierende Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit hat (Zhong, 2011, S. 3).

Auch Abele und Schmitz-Bauerdick betonen, dass ohne Kenntnisse der kleingliedrigen Patentkultur und über die im Markt vorhandenen Patent- und Gebrauchsmuster sowie deren Anmeldungen, eine sorgfältige Strategie zum Schutz des geistigen Eigentums und entsprechenden Ressourceneinsatz, Investitionen in China nicht zum Erfolg führen könnten (Abele & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 11).

4.1.7 Menschenrechte

Laut dem Amnesty Report 2015 wurde in 2014 das Recht auf freie Meinungsäußerung von den Behörden weiterhin in massiver Weise beschnitten und Regierungsgegner und Personen die eine staatlich verbotene Religion ausübten, mussten mit willkürlichen Verhaftungen, Folter und anderen Misshandlungen rechnen (Amnesty International, 2015a). Zudem gibt es aktuell 55 Straftatbestände welche in China mit dem Tode geahndet werden können und die Todesurteile ergehen nach Gerichtsverfahren, die nicht den internationalen Standards fairer Gerichtsverfahren entsprechen. Auch wenn Gründe und Häufigkeit der Exekutionen seitens

China nicht veröffentlicht werden, wird vermutet das China im Jahr 2014 mehr Menschen hingerichtet hat als der Rest der Welt zusammen (Amnesty International, 2015b).

Weiterhin hat die chinesische Regierung laut dem World Report 2015, herausgegeben von Human Rights Watch, Diskriminierung von ethnischen Minderheiten, Unterdrückung aus religiösen und kulturellen Gründen, durch die Erklärung „fight against separatism, religious extremism, and terrorism“ legalisiert. Jegliche religiöse Aktivitäten außerhalb der fünf offiziell anerkannten religiösen Organisationen, werden als „unnormal“ deklariert und sind verboten.

Staatliche Kontrolle gilt auch für Frauenrechte in Bezug auf ihre reproduktiven Rechte und Abtreibung (hier gelten die „population planning regulations“) und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung. Homosexualität wurde zwar 1997 entkriminalisiert, jedoch gibt es bis heute keinen rechtlichen Schutz vor Diskriminierung, noch wird die gleichgeschlechtliche Ehe anerkannt. Alle Verstöße gegen staatlichen Vorschriften werden mit Zwangsmaßnahmen und Bußgeldern geahndet (Human Rights Watch, 2015, S. 155 ff.). Deutsche Unternehmen sollten sich beim Markteintritt über den nicht hinreichenden Schutz der Menschenrechte bewusst sein und prüfen ob dieses Auswirkungen auf das unternehmerische Handeln oder die Unternehmenskultur haben könnte.

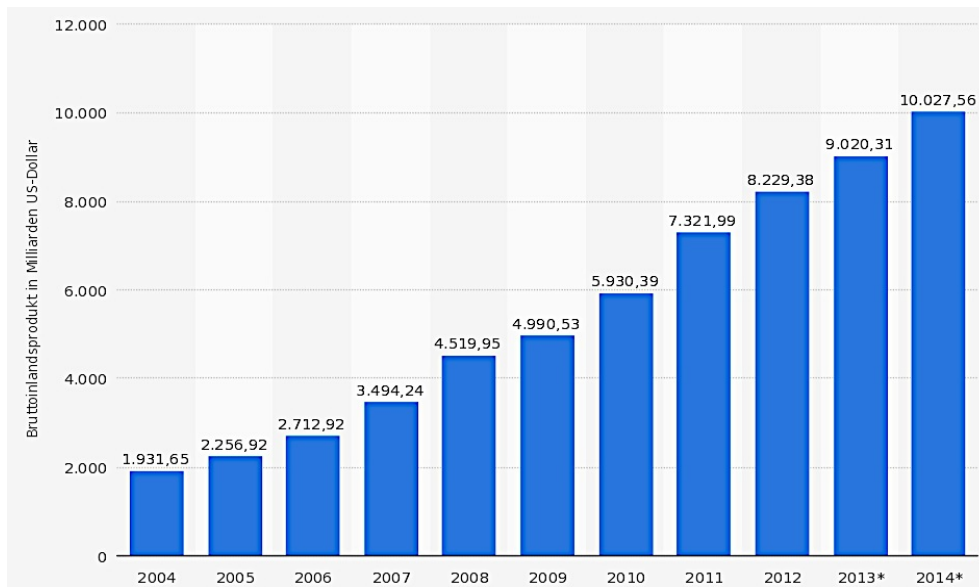
4.2 Kategorie Ökonomie

Dieses Kapitel befasst sich mit wirtschaftlichen Faktoren.

4.2.1 Wirtschaftswachstum

Seit Chinas, im Jahr 1978/79 beginnender radikalen Öffnungspolitik sowie durch den WTO-Beitritt 2001 reformiert sich das Land zunehmend als marktwirtschaftliches System. Ein Teil der WTO-Maßnahmen ist die Liberalisierung des Außenhandels, die damit verbundene Integration in die Weltwirtschaft, Gleichstellung von in-und ausländischen Unternehmen, die Senkung bzw. Abschaffung von Zöllen, sowie das Verbot von Dumpingmaßnahmen (Hanslik, 2013, S. 60). Betrachtet man das Bruttoinlandsprodukt der Jahre 2004-2014 ist eine Verfünfachung zu erkennen:

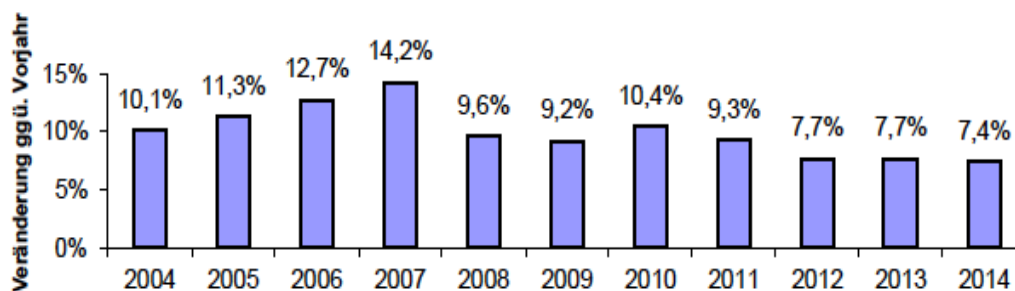
Abbildung 2: BIP in jeweiligen Preisen von 2004-2014 (in Milliarden US-Dollar)



(Statista, 2015a)

Das im 12. Fünfjahresplan der Pekinger Regierung angestrebte BIP-Wachstum von 7% in 2015 ist zwar erfüllt, jedoch ist seit 2007 (14,2%) ein deutlicher Abwärtstrend erkennbar (Kubach, 2011, S. 13):

Abbildung 2: BIP-Wachstumsrate



(Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Peking, 2014a, S. 1)

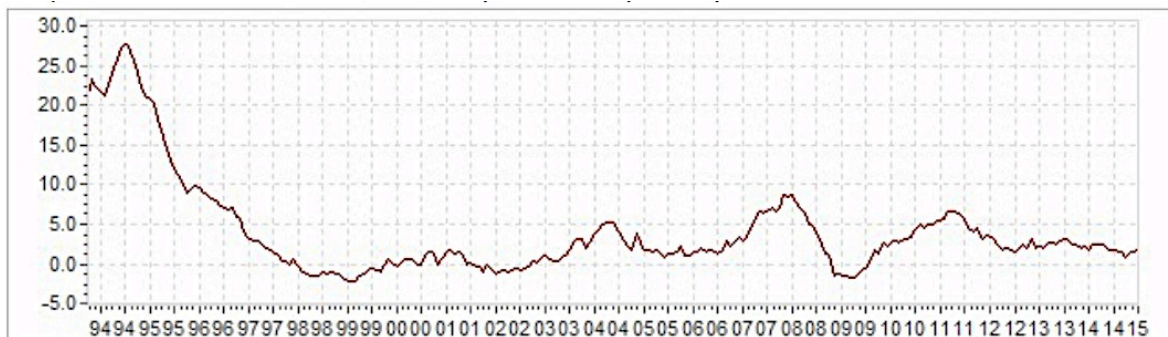
Laut „The Economist“ sieht sich China vor allem von strukturellen Veränderungen konfrontiert. Wachstum ergäbe sich langfristig aus der Veränderung von Arbeit, Kapital und Produktivität. Die Zunahme aller drei Einflussgrößen resultiere in einem rasanten Wirtschaftswachstum. Da die Anzahl der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter 2012 jedoch bereits auf seinem Höhepunkt gewesen ist und auch Investitionen mit 49% vom BIP nicht mehr gesteigert werden können und die Technologielücke zu Industrieländern immer kleiner wird, wird die gesamte Produktivität Chinas in Zukunft langsamer wachsen (S.R., 2015, S. 1). Somit liegt das BIP-Wachstum zwar deutlich über den Werten von Industrieländern (z.B. betrug Deutschlands BIP-Wachstum in 2014 1,5% (Statistisches Bundesamt, 2015, S. 1)), jedoch sollte zur Beurteilung des Wohlstandes die Kaufkraft mit dem Indikator

„durchschnittliches Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt“ herangezogen werden. So betrug das BIP pro Kopf in China 6807,4 USD im Jahr 2013 und liegt damit weit unter dem von Deutschlands 46251,4 USD in 2013 (Worldbank, 2015). Somit kategorisiert der International Monetary Fund China auch weiterhin als „Emerging market and developing economies“ (International Monetary Fund, 2015).

Wichtig hervorzuheben ist jedoch, dass das BIP pro Kopf, als auch das verfügbare Einkommen der Haushalte große regionale Unterschiede aufweist. So betrug das verfügbare Einkommen in Städten im Jahr 2010 19109 RMB (ca. 3082 USD), in den ländlichen Regionen 5919 RMB (ca. 954 USD) (Germany Trade and Invest, 2011a, S. 1).

Die Anteile der Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen am BIP sehen wie folgt aus: im ersten Quartal 2015 betrug der Anteil der Landwirtschaft 5,5%, der Industrie ca. 42,9% und der Dienstleistungen 51,6% (German Chamber of Commerce in China, 2015a, S. 1). Bei Betrachtung der Inflationsrate ist besonders auffällig, dass Chinas Verbraucherpreise im Januar 2015 mit 0,8% das niedrigste Wachstum seit fünf Jahren aufweisen. Gründe hierfür lägen laut „The Guardian“ im Abschwung auf dem Immobilienmarkt und mangelnder Auslastung der Fabriken (The Guardian, 2015, S. 1). Die generelle Inflationsentwicklung zwischen 1994 und 2015 lässt einen starken Abfall erkennen:

Abbildung 3: Inflationsentwicklung China zwischen 1994-2015



(Inflation: Worldwide Inflation Data, 2015)

4.2.2 Sonderwirtschaftszonen

China gliedert sich in 22 Provinzen, fünf autonome Regionen (Guangxi, Innere Mongolei, Ningxia, Xinjiang, Tibet), vier regierungsunmittelbare Städte³ (Peking, Shanghai, Chongqing, Tianjin) und den zwei Sonderverwaltungsregionen Hongkong und Macau. Zudem gibt es seit

³ Regierungsunmittelbare Städte in China sind Verwaltungseinheiten mit demselben Rang wie Provinzen oder autonome Regionen. Sie unterstehen direkt der Zentralregierung der VR China

den 1980er Jahren, im Zuge der wirtschaftlichen Öffnung Chinas die Sonderwirtschaftszonen Shenzhen, Shantou, Zhuhai, Xiamen, Hainan und Shanghai. Ziel der chinesischen Regierung ist es durch diese Sonderwirtschaftszonen „Experimentierfelder für ausländische Produktions- und Managementmethoden“ (Kroymann, 2009, S. 36) zu schaffen. Für ausländische Unternehmen liegen die Vorteile in vereinfachten Genehmigungsverfahren, ermäßigten Landnutzungsgebühren, Sonderkonditionen bei Kreditvergaben und steuerlichen und zollrechtlichen Vergünstigungen (Kroymann, 2009, S. 36). So haben sich beispielsweise ca. 634 deutsche Unternehmen in den Sonderwirtschaftszonen Guangdongs angesiedelt, ca. 52% davon sind produzierende Unternehmen, 48% sind Dienstleister oder Repräsentanzbüros (Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Peking, 2015b).

4.2.3 Außenwirtschaft

Die historische chinesische Grundannahme besagt, dass es das „Reich der Mitte“ verdient, eine zentrale Position in den internationalen Handelsbeziehungen einzunehmen. Jedoch war China bis zu Beginn der Öffnungspolitik 1978 weitestgehend isoliert vom internationalen Handel. Fortan erarbeitete sich China jedoch durch den Zufluss von Kapital und den stetigen Ausbau des Exports schnell einen Platz in der Weltwirtschaft (Schmidt & Heilmann, 2012, S. 63).

Seit 2009 ist China mit einem Exportvolumen von 1,2 Billionen USD sogar weltgrößter Güterexporteur, vor Deutschland und den USA (Statista, 2015b). Zudem hat China die USA im Jahr 2012 als größte Handelsnation mit einem Gesamtwert von 3,87 Billionen USD gegenüber 3,82 USD an Ex- und Importen abgelöst (Bloomberg, 2013a, S. 1).

Im April 2015 lag das Import- und Exportvolumen bei 3,18 Billionen USD, wobei das Exportvolumen um 6,4% und das Importvolumen um 16,2% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zurückgegangen ist (Das Handelsministerium der Volksrepublik China, 2015). Seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland im Jahr 1972 wuchs das Handelsvolumen stetig und obwohl es kein Freihandelsabkommen zwischen China und der Europäischen Union (nachfolgend mit „EU“ abgekürzt) bzw. Deutschland gibt, liegt Deutschland im Jahr 2013 jeweils auf Platz fünf der für China wichtigsten Im- und Exportländer in 2013:

Abbildung 4: Die fünf wichtigsten Im- und Exportländer

Importländer	2013 (in Mrd. USD)	Anteil (in %)	Exportländer	2013 (in Mrd. USD)	Anteil (in %)
Japan	195,0	10	USA	375,7	17
Rep. Korea	175,05	9	Hongkong	353,6	16
Rep. China	136,5	7	Japan	154,7	7
USA	136,5	7	Rep. Korea	88,4	4
Deutschland	97,5	5	Deutschland	66,3	3

Quelle: (IHK in Bayer, WKO Austria, 2014, S. 11)

So ist China mit einem Handelsvolumen von 140 Mrd. Euro Deutschlands wichtigster Handelspartner in Asien. Umgekehrt ist Deutschland Chinas wichtigster Handelspartner in Europa. Laut den Prognosen einer aktuellen Studie der HSBC und dem Wirtschaftsforschungsinstitut Oxford Economics, wird China spätestens 2030 sogar Deutschlands wichtigster Handelspartner sein (HSBC, 2015). Die Abbildung Nr. 14 im Anhang gibt einen Überblick über deutsche Unternehmen mit einer Niederlassung in VR China. Folgende Abbildung beinhaltet die fünf am stärksten gehandelten Güter zwischen Deutschland und China in 2013.

Abbildung 5: Die fünf wichtigsten Im- bzw. Exportgüter von bzw. nach China

Exportprodukte	2013 (in Tsd. Euro)	Anteil (in %)	Importprodukte	2013 (in Tsd. Euro)	Anteil (in %)
Kraftwagen und Kraftwagenteile	18.051.484	26,9	Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugnisse	24.534.964	33,4
Maschinen	16.534.341	24,6	Elektrische Ausrüstungen	8.325.307	11,3
Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugnisse	6.463.147	9,6	Bekleidung	7.873.918	10,7
Elektrische Ausrüstungen	6.259.112	9,3	Maschinen	6.057.023	8,2
Chemische Erzeugnisse	4.244.158	6,3	Leder und Lederwaren	3.212.773	4,4

(IHK in Bayer, WKO Austria, 2014, S. 12)

Weitere zukünftige Exportchancen für Deutschland liegen in den Branchen Maschinen und Anlagen für Nahrungsmittel/Verpackung, Textil/Bekleidung, Bergbau, Holzbearbeitung sowie Umwelt- und Energietechnik; Infrastrukturausbau; Kfz-Teile; Chemieprodukte/Pharmazeutika und Medizintechnik (Germany Trade and Invest, 2014b, S. 8).

4.2.4 Wechselkurspolitik

Bis Ende der 1970er Jahre unterlag die chinesische Währung Renminbi (folgend mit „RMB“ abgekürzt, internationale Standardbezeichnung auch „Chinese Yuan“, folgend mit „CNY“ abgekürzt) der sozialistischen Planwirtschaft und war zu einem deutlich ubewerteten Kurs fixiert. Dies sollte ausländische Devisen akquirieren, überwiegend durch Export chinesischer Produkte oder Geldtransfers von Auslandschinesen an chinesische Angehörige (Schmidt & Heilmann, 2012, S. 67 ff.). Weiterhin war der CNY mit temporären Unterbrechungen bis 2008 an den USD gekoppelt, wodurch sich Auf- und Abwertungen des USD gleichermaßen auf den CNY auswirkten.

In der Praxis herrscht auch heute noch eine eingeschränkte Konvertibilität, sodass Fremdwährungen nur als Einnahmen aus Exportgeschäften, als ausländische Direktinvestitionen, oder als Devisenstrome in den chinesischen Kapital- bzw. Immobilienmarkt, nach China einfließen und umgetauscht werden dürfen.

Private Kapitalströme in CNY bzw. Devisen sind stark eingeschränkt, weshalb Chinas Kapitalbilanz als weitgehend geschlossen gilt (Spiegel Online, 2014).

Weiterhin müssen Unternehmen in China ihre Einnahmen aus Exporten (der weitaus größte Teil der chinesischen Exporte wird bisher in USD abgewickelt) in CNY umtauschen, was zu einem deutlichen Angebotsuberschusses an Fremdwährungen auf dem chinesischen Markt führt. So stiegen Chinas Währungsreserven im Jahr 2013 aufgrund großer Auenhandelsuberschusse um 500 Milliarden USD, auf einen Rekordwert von 3,82 Billionen Dollar. Die chinesische Zentralbank kauft mehr Devisen (vor allem USD) auf, als sie verkauft, um den CNY ggü. dem USD niedrig zu halten (Schmidt & Heilmann, 2012, S. 70).

Eine Gegenentwicklung zeigt sich in der schrittweisen Liberalisierung des CNY und der damit einhergehenden Entkopplung vom USD, denn seit 2005 hat der CNY gegenüber dem USD um mehr als 30% aufgewertet (Apelt, 2014, S. 2).

Seit 2010 orientiert sich der CNY an einem Währungskorb, bestehend aus dem Dollar, Euro, japanischen Yen und südkoreanischen Won (Waltenberger, 2008, S. 34). Weitere währungspolitische Initiativen der chinesischen Regierung zielen darauf ab, den CNY fest im internationalen Gebrauch zu etablieren (Schmidt & Heilmann, 2012, S. 71 ff.). So wird die Aufnahme des Yuan in den Währungskorb des Internationalen Währungsfonds angestrebt, womit der Yuan in den Kreis der großen Reservewahrungen, neben dem Dollar, Euro, Yen

und Pfund, aufgenommen werden würde. Laut den G7⁴ stünde der Aufnahme des Yuan in den Währungskorb nichts entgegen, wenn China die technischen Herausforderungen und Kriterien erfüllt. So geht es beispielsweise um die internationale Rangfolge des Yuan als Exportwährung und darum, dass China für einen freien Wechselkurs sorgen muss damit die bestehenden, unfairen Wettbewerbsvorteile Chinas im Welthandel ausgeräumt werden (Martin & Carrel, 2015).

Eine der wohl bedeutendste Entwicklungen im Handel zwischen Deutschland und China ist das sog. Renminbi-Clearing, was bedeutet, dass Zahlungsverkehrsabwicklung künftig in Renminbi stattfinden können und nicht weiterhin standardmäßig in US Dollar (Grabbe & Juan, 2014, S. 1). In der Umsetzung wurde Frankfurt am Main als RMB-Handelsplatz bestimmt und im Juni 2014 die Bank of China, Niederlassung Frankfurt, als RMB-Clearing-Bank ausgewählt. Seit November 2014 können RMB-Zahlungen nun direkt mit China über die RMB-Clearing-Bank abgewickelt werden, welche Konten in der chinesischen Währung für deutsche und europäische Banken, sowie für Wirtschaftsunternehmen, führt. Dadurch können RMB-Zahlungen zwischen den RMB-Kontoinhabern der Clearing-Bank und grenzüberschreitende RMB-Zahlungen mit VR China oder Hongkong abgewickelt werden (Bundesbank, 2014).

Die Vereinfachungen im Zahlungsverkehr bestehen vor allem für die deutsche Exportwirtschaft, da grenzüberschreitende Zahlungen in Renminbi auf direktem Wege abgewickelt werden können. Weiterhin sind in Zukunft gleichtägige Zahlungen möglich, da die siebenstündige Zeitverschiebung mit China in dieser Hinsicht nicht mehr relevant ist. Gerade auch für deutsche Mittelständler, die anders als internationale Konzerne meist nicht über eine Niederlassung im Offshore-Markt Hongkong verfügen, werden die Zahlungs- und Handelsbedingungen erheblich erleichtert (Grabbe & Juan, 2014).

4.2.5 Steuersystem

Seit den großen Reformen im chinesischen System der Körperschaft- und Einkommensteuer im Jahr 2007 unterliegen erstmals chinesische und ausländische Unternehmen einem einheitlichen Steuerregime. Dieser Steuersatz liegt zur Zeit bei 25%.

⁴ Die sieben führenden Industriestaaten USA, Deutschland, Japan, Frankreich, Italien, Großbritannien und Kanada

Unter dieses Gesetz fallen alle in China ansässigen Unternehmen, d.h. Unternehmen die in China gegründet wurden oder ihre tatsächliche Geschäftsleitung in China haben. Somit will China auch die Unternehmen besteuern, welche ihren satzungsmäßigen Sitz aus Steuergründen in Hongkong oder Singapur haben, ihre Geschäfte aber eigentlich von China aus betreiben.

Seit 1985 gibt es ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und China, welches 2014 reformiert wurde und voraussichtlich 2015 oder 2016 in Kraft tritt und eine doppelte Besteuerung von Einkommen und Vermögen vermeiden soll. China will hierdurch ausländische Investitionstätigkeiten in China erleichtern und vorantreiben (Bauerdick, 2015).

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über Steuern:

Abbildung 6: Steuern

Körperschaftssteuer	<ul style="list-style-type: none"> • ein einheitlicher Steuersatz von 25 % für in- und ausländische Unternehmen • für High/New-Tech Unternehmen: 15 % • für „small profit“ Unternehmen: 20 %
Geschäftssteuer ⁵	<ul style="list-style-type: none"> • Steuersatz: 3 %-20 % (abhängig von der Dienstleistungsbranche)
Umsatzsteuer ⁶	<ul style="list-style-type: none"> • Steuersatz: 17 %, 13 %, 6 %, 3 % (abhängig von den Dienstleistungen)

Quelle: Eigene Darstellung. Daten von BDP International, 2014

4.2.6 Beschäftigung

In China betrug die Erwerbsquote⁷ der Altersklasse ab 15 Jahren im Jahr 2013 78,3%. Im Jahr 2012 waren die Erwerbstätigen zu 30,3% im Produktionsbereich, zu 33,5% in der Landwirtschaft und zu 36,1% im Dienstleistungssektor beschäftigt (Wirtschaftskammer Österreich, 2015a, S. 3).

⁵ Entfällt auf steuerpflichtige Dienstleistungen, Übertragung von immateriellen Vermögenswerten und Verkauf von Immobilien

⁶ Entfällt auf den Verkauf von Waren oder die Erbringung von Verarbeitungen, Reparatur- und Ersatzleistungen

⁷ Die Erwerbsquote einer bestimmten Altersgruppe wird als der Anteil der Erwerbstätigen dieses Alters an der Gesamtzahl der Personen in der jeweiligen Altersklasse berechnet (OECD, 2014a, S. 134)

Im Zuge der Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft wurden seit den 50er-Jahren die Arbeits- und Sozialplanung zentral verwaltet und Arbeitnehmer in den Städten wurden nach dem Prinzip der „Eisernen Reisschale“ in einem vertragslosen, lebenslangen „sozialistisches Normalarbeitsverhältnis“ im öffentlichen Sektor angestellt. Auch die ländliche Bevölkerung wurde zentral verwaltet und in Kollektiven angestellt. Durch die Öffnungspolitik der Regierung, neue Eigentumsformen und ausländisches Kapital entwickelte sich auch in den Städten eine private Wirtschaft und es ergaben sich vor allem neue Arbeitsplätze im Konsum- und Dienstleistungssektor (Hebel & Schucher, 2007, S. 286).

Heute stellt die Privatwirtschaft den Bereich der Wirtschaft dar, in dem am meisten Arbeitsplätze geschaffen werden. Beispielsweise stieg die Anzahl der Beschäftigten außerhalb der Staatsbetriebe von 0,2% im Jahr 1978 auf 75,7% im Jahr 2007 an.

Die Arbeitslosenquote schwankt seit 2004 relativ konstant um ca. 4,1% (Statista, 2015c). Jedoch gibt es auch hier wieder regionale Unterschiede, da aufgrund von Landflucht und Urbanisierung über 120 Mio. Menschen in die Städte gezogen sind und dort eine Arbeitslosenquote von 8,5% als realistisch angesehen werden kann (Albarran, 2008, S. 12).

Die drei größten Herausforderungen für (deutsche) Unternehmen bestehen im Fachkräftemangel, steigenden Personalkosten und der hohen Fluktuation (Koehn & Schmidt, 2012, S. 6).

4.3 Kategorie Gesellschaft

Folgendes Kapitel untersucht gesellschaftliche Faktoren mit Relevanz für deutsche Unternehmen.

4.3.1 Bevölkerungsentwicklung und demographischer Wandel

Die Bevölkerungsentwicklung Chinas ist zweierlei geprägt. Auf der einen Seite von einem rasanten Bevölkerungswachstum Ende des 17. Jahrhunderts, als sich innerhalb von 200 Jahren die Gesamtbevölkerung verdreifachte, als auch durch große Bevölkerungsverluste von bis zu 40 Mio. von Mitte des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 20. Jahrhunderts, durch den chinesischen Bauernaufstand, den Taiping- Aufstand, verheerende weitere Bürgerkriege und durch die Dürre- und Überschwemmungskatastrophen (Scharping, 2007, S. 50).

Zudem wird die Bevölkerungsanzahl seit der Einführung der Ein-Kind-Politik 1979 durch die Regierung reguliert und hat starke Auswirkungen auf den demographischen Wandel. Laut Hochrechnungen für ganz China wird für 2050 geschätzt, dass der Anteil von alten Menschen ab 65 Jahren bei über 20% liegen wird, in den Städten jedoch sogar bis zu 40%, was sich beispielsweise gravierend auf das Arbeitskräftepotential auswirken wird. Generell, betrug die Bevölkerungszahl Chinas Ende 2014 rund 1,367 Mrd. Einwohner (Statista, 2015d) und für das Jahr 2050 werden bis zu 1,5 Mrd. Einwohner errechnet (Scharping, 2007, S. 69).

Ein weiterer Trend den es zu beobachten gilt ist die Urbanisierungsrate. Laut Projektionen ergeben Urbanisierungsraten von bis zu 65% in 2030 und bis zu 75% in 2050 (Scharping, 2007, S. 68).

4.3.2 Soziale Sicherung in der Stadt und auf dem Land

Im vorindustriellen, traditionellen China gab es keine formellen, sozialen Sicherungssysteme und der Staat hielt sich bis auf Notversorgungen bei Naturkatastrophen aus der Versorgung der Bevölkerung heraus. So galt seither die eigene Familie als Sicherungssystem, in dem sich in der Not um ihre Mitglieder gekümmert wurde und die Nachkommen einer Familie für die Pflege und Versorgung der Älteren aufkommen (Bösch, 2012, S. 13).

Seit den achtziger Jahren, der neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur gibt es jedoch ein staatliches System der sozialen Sicherung, welches jedoch große Unterschiede zwischen Stadt und Land aufweist. So wurden in den Städten Rentenversicherungen, seit 1997 Sozialhilfe und seit 1998 eine Basiskrankenversicherung für Arbeitnehmer in staatlichen und privaten Betrieben, sowie für Angestellte und Beamte in Staatsorganen eingeführt (Bösch, 2012, S. 41).

Auf dem Land galt die Alterssicherung weiterhin Aufgabe der Familie. Zwar wurde 1992 ein „grundlegender Plan zur ländlichen sozialen Rentenversicherung“ auf freiwilliger Kreisebene verfasst, jedoch waren die Erfolge recht bescheiden, da Bauern durch Missbräuche von Behörden das Vertrauen ins das System fehlte und das niedrige Einkommen der Bauern Beitragsleistungen in ein Versicherungssystem oft nicht zuließen (Bösch, 2012, S. 51).

Seit dem 01.07.2011 gibt es nun aber das „Social Insurance Law“ welches in ganz China Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Mutterschaftsgeld,

Arbeitsunfallversicherung sowie die Rentenversicherung reguliert und welches auch deutsche Entsendete umfasst. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Versicherungsberechtigung nicht mehr an Wohn- bzw. Geburtsort gebunden ist und somit v. a. den vielen Wanderarbeitern entgegenkommt (Braune, 2011).

Im Hinblick auf deutsche Entsendete in China ist es wichtig das deutsch-chinesische Sozialversicherungsabkommen aus dem Jahr 2002 zu erwähnen, welches sich auf die Renten- und Arbeitslosigkeitsversicherung bezieht. Demnach gelten die deutschen Rechtsvorschriften in diesen Versicherungszweigen für die ersten 48 Monate der Entsendung unverändert weiter (Müller S. , 2013).

4.3.3 Kultur

Da der Bereich Kultur sehr viele Themengebiete umfasst, soll an dieser Stelle nur auf grundlegende Unterschiede zwischen China und Deutschland eingegangen werden und welche eine tagtägliche Herausforderung in der Zusammenarbeit zwischen z.B. Lieferanten, Kunden und Logistikdienstleistern darstellen.

So ergeben sich nach dem Kulturwissenschaftler Geert Hofstede vier, bzw. fünf Dimensionen nationaler Kulturunterschiede: Machtdistanz⁸, Individualismus vs. Kollektivismus⁹, Maskulinität/ Femininität¹⁰, Unsicherheitsvermeidung¹¹ und Langfristige Orientierung¹² (Vieregg, 2009, S. 48). Die chinesische Kultur gilt hiernach als eine Kultur mit hoher Machtdistanz, geringem Individualismus, geringer Unsicherheitsvermeidung und langfristiger Orientierung, während die deutsche Kultur fast gegensätzlich ist (Rief, 2013, S. 42). Kenntnis und Bewusstsein dieser Unterschiede sind vor allem in der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit von großer Bedeutung und deutsche Unternehmen sollten ihre Mitarbeiter vor Anbahnung einer Geschäftsverbindung entsprechend schulen.

⁸ Die Machtdistanz bezieht sich auf das Ausmaß, bis zu welchem die Mitglieder einer Gesellschaft tolerieren, dass Macht ungleich verteilt ist (Vieregg, 2009, S. 49)

⁹ Individualismus vs. Kollektivismus beschreibt das „Ausmaß der Integration einzelner Individuen im Kollektiv“ (Vieregg, 2009, S. 49)

¹⁰ Maskulinität/ Feminität beschreibt den Grad der Trennung von Geschlechterrollen (Vieregg, 2009, S. 49)

¹¹ Unsicherheitsvermeidung beschreibt das „Ausmaß, in dem sich Mitglieder einer Gesellschaft durch unbekannte oder ungewisse Situationen bedroht fühlen“ (Vieregg, 2009, S. 50)

¹² Unter langfristiger Orientierung versteht man z.B. die Einstellung zu Ausdauer und Sparsamkeit (Vieregg, 2009, S. 51)

4.3.4 Bildung

Auch im Bereich der Bildung gibt es starke regionale Unterschiede. So lag die Analphabetenquote im Jahr 2013 beispielsweise in Peking bei 1,52%, in Sichuan bei 6,67% und in Tibet bei 41,18% (Statista, 2015e).

Das Bildungssystem ist aufgeteilt in Elementarbildung, mittlere berufliche und technische Bildung, allgemeine Hochschulbildung und Erwachsenenbildung (Liu, 2007, S. 516). Die Anzahl der Hochschulen betrug 2010 2.358 und die Anzahl an Studierenden betrug 23,8 Millionen (DAAD, 2011).

Besonders hervorzuheben ist, dass die chinesische Studierenden an deutschen Hochschulen den größten Teil aller ausländischen Studierenden darstellen. Zwischen 2013 und 2014 stieg die Anzahl um 12%. Zudem ist das Goethe-Institut in über 120 chinesischen Mittelschulen vertreten und deutsche Auslandsschulen in Peking und Shanghai ermöglichen deutsche Schulabschlüsse (Auswärtiges Amt, 2015a).

4.4 Kategorie Ökologie

Dieses Kapitel handelt von ökologischen Faktoren wie Umweltverschmutzung und Umweltschutz.

4.4.1 Umweltverschmutzung

Im Zuge des schnellen Wirtschaftswachstums Chinas sind eine Vielzahl gravierender Umweltprobleme entstanden wie versmogte Städte, verdreckte Flüsse, Müllprobleme und verunreinigtes Wasser. Zwischen 1980-2000 hatte China den größten Zuwachs von Kohlendioxid-Emissionen und überholte im Jahr 2006 die USA als bisher größten Emittenten. Seither ist China mit einem Anteil von ca. 23% an den weltweiten Kohlenstoffdioxid-Emissionen in der Rangliste der größten CO₂-Emittenten auf Platz eins (siehe Abbildung Nr. 16 im Anhang)(Statista, 2015f). Zwar wurden im bis 2015 geltenden 12. Fünfjahresplan ehrgeizige Ziele zur Linderung der Umweltverschmutzung gesetzt (siehe Abbildung Nr. 17 im Anhang), jedoch wurde im Mai 2014 veröffentlicht, dass die bis 2013 vorgegebenen Zwischenziele nur ansatzweise erreicht wurden (Germany Trade and Invest, 2014c, S. 12).

Auch die OECD schätzt für 2030, dass auf China rund 16% des weltweiten Energieverbrauchs entfallen, der Anteil am Kohleverbrauch soll ca. 57% betragen, da etwa 85% der Stromerzeugung auf Kohle entfällt. Bezüglich Treibhausgasen wird geschätzt, dass

Chinas Emissionen um etwa zwei Drittel zwischen 1980-2030 steigen werden und somit 19% der weltweiten Treibhausgas-Emissionen betragen (OECD, 2008b, S. 488). Auf der APEC¹³-Konferenz im November 2014 erklärte Chinas Präsident Xi Jinping von spätestens 2030 an die Emissionen von Kohlendioxid nicht weiter zu erhöhen und den Anteil von erneuerbaren Energien an der Energieversorgung in den nächsten 15 Jahren auf 20% zu steigern. Kritisch an dieser Erklärung ist jedoch, dass es sich nur um Absichten bei diesen Zielen handelt und nicht um eine feste Verpflichtung (Schult von Drach, 2014). Dennoch sollten deutsche Unternehmen, welche in VR China einkaufen oder produzieren in Zukunft mit höheren Umweltauflagen rechnen und steigende Produktionskosten einkalkulieren.

4.4.2 Deutsch-chinesischer Umweltdialog

Zwischen 2013 und 2016 gibt es die „Deutsch-Chinesische Umweltpartnerschaft“ mit dem Ziel den deutsch-chinesischen strategischen Umweltdialog zur Politikentwicklung und -Umsetzung in den Bereichen Umweltschutz sowie klima- und ressourcenschonende Konsum- und Produktionsmuster zu intensivieren. Die sich daraus ergebenden Umweltschutzziele sollen in den 13. Fünfjahresplan eingehen (GIZ, 2015).

Für Deutschland, welches mit seinem Spezialwissen im Bereich der Erneuerbaren Energien zur Weltspitze gehört ergeben sich dadurch weitere Exportchancen von Anlagen aus den Bereichen Wasserkraft, Solarkraft und Windkraft (Waltenberger, 2008, S. 15). Ein Beispiel für eine deutsch-chinesische Kooperation bietet Guangdong. Hier entstanden im Zuge des rasanten Wachstums erhebliche Umweltprobleme und um auf diese zu reagieren, wurden im Rahmen des „Green Building Symposium“¹⁴ elf Schlüsselindustrien herausgearbeitet, in denen auch für Deutschland große Investitionsmöglichkeiten bestehen.

¹³ Asia-Pacific Economic Cooperation

¹⁴ Veranstalter waren das Generalkonsulat und die deutsche Auslandshandelskammer im Jahr 2011

Abbildung 7: Guangdongs elf neue Schlüsselindustrien



(OWC, 2012, S. 6)

4.5 Kategorie Forschung und Entwicklung

Die VR China hat Innovationen als einen Grundpfeiler ihres künftigen Wirtschaftswachstums erkannt und verfolgt das Ziel, bis 2015 die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) bezogen auf das BIP auf 2,2% zu steigern und bis 2020 die USA als Spitzenreiter ablösen.

Die folgende Abbildung verdeutlicht Chinas Innovationstätigkeiten:

Abbildung 8: Chinas Innovationstätigkeiten

Indikatoren	2010	2012	2015
Anteil der F&E-Ausgaben am BIP (in %)	1,76	2,08 *)	2,2
F&E pro 10.000 Beschäftigte (in Mannjahren)	33	42	43
Weltweiter Rang gemäß Anzahl der international zitierten wissenschaftlichen Arbeiten	8	5	5
Erteilte Erfindungspatente pro 10.000 Einwohner	1,7	3,2	3,3
Patentanmeldungen pro 100 F&E-Mannjahre	10	16	12
Anteil der Hightech-Industrie an der Wertschöpfung des produzierenden Gewerbes (in %)	13	15	18
Handelsvolumen auf dem nationalen Technologiemarkt (in Mrd. RMB)	390,6	746,9 *)	800,0

(Abele & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 4)

Da hohe Investitionen und F&E- Ausgaben aber nicht alleine zum Erfolg führen, hat sich China in den letzten Jahren stark an den Wissenschaftssystemen anderer Länder orientiert. Teil der Strategie des Ministry of Science and Technology ist beispielsweise „Technology importation, digestion, absorption and re-innovation“, womit nicht zuletzt Zugang zu ausländischen Know-How gewährleisten werden soll (Yan, S. 47) . Somit gab es Ende 2013 bereits ca. 10.370 F&E-Zentren ausländischer Firmen in China. Die Industriezweige mit den

meisten F&E-Zentren und den höchsten F&E-Ausgaben waren 2013 die Informations- und Kommunikationstechnologie, Elektromaschinen, Automobilindustrie und die Chemieindustrie (Abele & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 12).

Deutsche Unternehmen der Automobil- und Zulieferbranche (VW, Daimler, Continental), der Informations- und Kommunikationstechnologie (SAP) und Automation (Siemens), sowie aus der Chemieindustrie (BASF, Bayer) sind inzwischen häufig mit gleich mehreren F&E-Zentren in China präsent (Abele & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 11).

5 Markteintritt in Hongkong für deutsche Unternehmen

Dieses Kapitel handelt von den Markteintrittsfaktoren in Hongkong.

5.1 Kategorie Politik und Recht

Aufgrund des engen, thematischen Zusammenhanges werden in diesem Kapitel politische und rechtliche Faktoren untersucht.

5.1.1 Politisches System und politische Beziehung zur VR China

Hongkong ist ein liberal-marktwirtschaftliches System und genießt als Sonderverwaltungsregion weitgehende Autonomie und Selbstbestimmungsbefugnisse. Laut der „Joint Declaration of the Government of the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland and the Government of the People's Republic of China on the Question of Hong Kong“ zwischen VR China und dem Vereinten Königreich aus dem Jahr 1984, wird Hongkong Autonomie in Form von eigenen demokratischen Reformen, Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit im Rahmen des „Hong Kong Basic Law“ zugesprochen (Davis, 2015, S. 1).

Weiterhin wurde bei der Rückgabe Hongkongs von Großbritannien an China im Jahr 1997 den Hongkonger Bürgern freie Wahlen für das Jahr 2017 in Aussicht gestellt. In einem von der VR China, am 10. Juni 2014 veröffentlichten „White Paper“ bestimmte nun aber der Nationale Volkskongress die Kandidaten für den Posten des „Chief Executive“ (Gouverneur der SVR) von einem chinesischen Wahlkomitee selber zu stellen und stellt aus Sicht Hongkongs somit die Wahl eines linientreuen Pro-China- Kandidaten sicher. Diese Eingriff

ins allgemeine Wahlrecht führte in jüngster Zeit zur Studentendemonstration „Occupy Central in Love and Peace“ und der sog. „Umbrella Revolution“ bei der die Bürgerbewegung den Finanzbezirk Central besetzte und den Geschäftsbetrieb in Hongkong lahmlegte (Davis, 2015, S. 2). Die Forderungen der Demonstranten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- der amtierende Regierungschef Leung muss vorzeitig zurücktreten
- das Wahlrecht für die Wahl 2017 muss reformiert werden und demokratischen Mindeststandards genügen
- die Entscheidung des Nationalen Volkskongresses nur handverlesene Kandidaten für die Wahl des Regierungschefs zuzulassen, müsse zurückgenommen werden

Laut Haug ist es jedoch unwahrscheinlich, dass auch nur eine diese Forderungen erfüllt wird.

Direkte Auswirkungen der politischen Unruhen betrafen den Einzelhandel und den Tourismus aufgrund des verhängten Stopps von organisierten Reisegruppen und den damit ausbleibenden Massen an Festlandchinesen. Allerdings zeigen die Demonstrationen für ausländische Beobachter auch ein Bild der Hongkonger Jugend, welche sich kreativ ausübt, aus dem vorgegebenem Denkschema ausbricht und dass Meinungs- und Versammlungsfreiheit im System umgesetzt werden (Haug, 2014a, S. 1).

Da Hongkong im Jahr 2047 nach 50 Jahren seinen Status als Sonderverwaltungsregion verlieren könnte und spätestens dann wieder einem direkten Einfluss der Regierung der VR China unterliegt, sind Zukunftsaussichten für die weitergehende liberale Entwicklung Hongkongs äußerst zurückhaltend zu formulieren.

Abzeichnen lässt sich jedoch, dass die chinesische Regierung, Hongkong noch stärker in die Mega-Wirtschaftsregion „Perlfuss-Delta“ zusammen mit Guangzhou und Shenzhen, einbinden will. Symbolhaft hierfür sind auch die zwei Verkehrsprojekte, die Brücke Hongkong-Zhuhai-Macao und die Schnellbahnverbindung Guangzhou-Shenzhen-Hongkong. Ebenfalls forciert die VR China, Shanghai zu einer globalen Finanzmetropole zu machen und die Weiterentwicklung von Provinzen und Metropolen in Chinas Küstenregionen wird Hongkongs Wettbewerbsfähigkeit in Zukunft auf die Probe stellen. Laut dem Politikwissenschaftler Arz, liegt Hongkongs Zukunft in den Händen Chinas (Arz, 2015, S. 2)

5.1.2 Rechtssystem

Da Hongkong bis 1997 eine britische Kronkolonie war, gilt das Common Law. Generell gelten die Gerichte dort als fair und zuverlässig und bei der Verfahrenssprache kann

einvernehmlich zwischen englisch oder chinesisch gewählt werden (Lorenz, 2008a, S. 9). Allerdings liegen Nachteile in langen Wartezeiten (oft bis zu 1,5 Jahren), starkem Formalismus und der Kostenträgerregelung, wonach die Richter die Kosten häufig teilen und somit auch die obsiegende Partei hierfür aufkommen muss. Aus diesem Grund wird empfohlen, erst vor ein Hongkonger Gericht zu ziehen, wenn der Anspruch einen bestimmten Wert erreicht (ca. 100.000 EUR), da sonst die Kosten überwiegen (Lorenz, 2014b, S. 9).

Im Bezug auf gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Gerichtsurteilen und Schiedsurteilen in China und Hongkong wurde am 14. Juli 2006 ein Abkommen unterzeichnet, nach welchem Gerichtsurteile wechselseitig anerkannt und durchgesetzt werden sollen (Lorenz, 2008a, S. 11).

Die gesetzliche Grundlage für das Arbeitsrecht bildet die Beschäftigungsverordnung von 1997, jedoch gibt es Unterschiede ob es sich um einen kurz- oder langfristigen Arbeitsvertrag handelt. Der grundsätzliche Schutz beinhaltet Gehaltszahlungen, Garantie von festgelegten Feiertagen, Beschäftigungsschutz etc. Bei Langzeitverträgen haben Arbeitnehmer zudem u.a. Anspruch auf Urlaub und Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall (Lorenz, 2008a, S. 15).

Laut einer Umfrage der German Industry and Commerce unter deutschen Unternehmen in Hongkong erhält die Mehrzahl der ausländischen Angestellten (Expatriates) zusätzlich zum Grundgehalt Gehaltsnebenleistungen wie z.B. Mietkostenzuschüsse, Boni oder Schulgeld für Kinder.

Der gesetzliche Urlaubsanspruch staffelt sich nach Anzahl der Dienstjahre, ist aber im Vergleich zu Deutschland mit maximal 14 Tagen ab neun Dienstjahren viel geringer (German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, 2014a, S. 3).

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die Visa und Arbeitsgenehmigungen. Grundsätzlich darf sich ein deutscher Staatsbürger ohne Visum 90 Tage in Hongkong aufhalten. Falls der Einreisende jedoch einer Arbeit nachgehen oder ein Unternehmen gründen möchte, wird ein „Entry Visa/Permit“ für „Professionals“ benötigt, welches sowohl als Aufenthaltsgenehmigung, als auch als Arbeitsgenehmigung dient. Unter „Professionals“ fallen Personen, die aufgrund Ausbildung und Kenntnissen für Hongkong aus wirtschaftlicher Sicht von Nutzen sind bzw. diese Arbeitskraft in Hongkong so (noch) nicht verfügbar ist (Lorenz, 2008a, S. 18).

5.1.3 Unternehmensgründung

Die rechtlichen Grundlagen für Unternehmensgründungen und für Registrierungen von Niederlassungen ausländischer Unternehmen in Hongkong sind die Companies Ordinance (Gesellschaftsrecht), der Business Registration Ordinance und der Inland Revenue Ordinance (Steuerrecht) zu entnehmen.

Grundsätzlich kommen für ausländische Unternehmen fünf Formen der Präsenz in Betracht:

Repräsentanz: Wie auch bei der Repräsentanz in VR China, bietet sich diese Möglichkeit nur zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit der ausländischen Muttergesellschaft an. Zu den Tätigkeiten einer Repräsentanz zählen typischerweise die Geschäftsanbahnung und Kontaktaufnahme, Werbung, Marktbeobachtung und Informationsbeschaffung. Eine eigene Einkommenserzielung ist der Repräsentanz nicht gestattet.

Zweigniederlassung („Branch“): Ein ausländisches Unternehmen, das in Hongkong eine unselbstständige Niederlassung errichtet, wird als Non-Hong Kong Company bezeichnet. Diese Gesellschaftsform wird überwiegend von Banken und Versicherungen gewählt.

Eine Zweigniederlassung kann selbständig geschäftlich tätig werden, Verträge abschließen und Gewinne bzw. Verluste verzeichnen. Für alle rechtlichen Verpflichtungen bzw. Verbindlichkeiten haftet die ausländische Muttergesellschaft.

Die Registrierung beim „Registrar of Companies“ und beim „Business Registration Office“ ist gesetzlich vorgeschrieben.

Einzelunternehmer („Sole Proprietor“): Ähnlich wie ein Kaufmann in Deutschland, kann eine Einzelperson in Hongkong ein Gewerbe anmelden und z. B. Handel treiben. Der Sole Proprietor kann unter seinem Namen oder unter einem anderen Namen sein Geschäft betreiben. Der Eigentümer ist für alle Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Geschäft unbeschränkt und persönlich haftbar und steuerpflichtig.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung („Limited Company“): Für die Geschäftstätigkeit in Hongkong kann eine (Tochter-) Gesellschaft gegründet werden. Eine in Hongkong gegründete Gesellschaft ist entweder beschränkt ("Limited by Guarantee" oder "Limited by Shares") oder unbeschränkt haftbar.

Die Variante "Private Company Limited by Guarantee" sieht vor, dass die Gesellschafter im Gründungsvertrag eine Höchstsumme garantieren, mit der sie im Falle der Auflösung der Gesellschaft haften. Es werden keine Geschäftsanteile veräußert und eine Gewinnverteilung findet nicht statt.

Die am häufigsten gewählte Unternehmensform ist die Variante "Private Company Limited

by Shares", die in den Grundzügen der deutschen GmbH entspricht. Als eigenständige Rechtsperson haftet die Gesellschaft für alle Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen.

Diese Gesellschaftsform bietet folgende Vorteile:

- Die Gesellschafter haften nur in Höhe der von ihnen geleisteten Einlagen.
- Die Gründung erfolgt relativ schnell und ist stark formalisiert.
- Die Gesellschafter und Geschäftsführer können auch Ausländer oder juristische Personen sein.

Personengesellschaft: Die Rechtsform der Personengesellschaft ist in der „Partnership Ordinance“ geregelt. Eine Personengesellschaft ist der Zusammenschluss mehrerer Personen zum Zwecke der Gewinnerzielung ohne als Gesellschaft registriert zu sein. Anwalts-, Wirtschaftsprüferkanzleien und Börsenmaklerbüros sind oft als Partnerschaften organisiert. Jeder Partner kann die Personengesellschaft in ihrem Namen verpflichten. Die Partner haften gemeinschaftlich oder einzeln unbegrenzt für Verbindlichkeiten der Personengesellschaft (German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, 2014b, S. 1 ff.)

5.1.4 Schutz von geistigem Eigentum

In Hongkong gilt ein strenger Schutz geistigen Eigentums und um den Schutzanforderungen im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes entsprechen zu können, ist Hongkong u.a. Mitglied in folgenden internationalen Abkommen:

- TRIPS-Abkommen (Trade Related Aspects of Intellectual Property)
- Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums
- Vertrag über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Patentwesens

Zudem gilt Hongkong mit der Online Plattform und Datenbank „Asia IP Exchange“ (AsiaIPEX) als Asiens Handelsplatz für geistige Eigentumsrechte, worunter Technologien, Copyrights, Markenlizensierungen und Franchising fallen. AsiaIPEX ist kostenlos nutzbar und vernetzt und unterstützt Akteure beim Handel im globalen IP-Geschäft. Derzeit sind bereits mehr als 25.000 handelbare IP-Leistungen bei AsiaIPEX registriert (Asia IP Exchange, 2014).

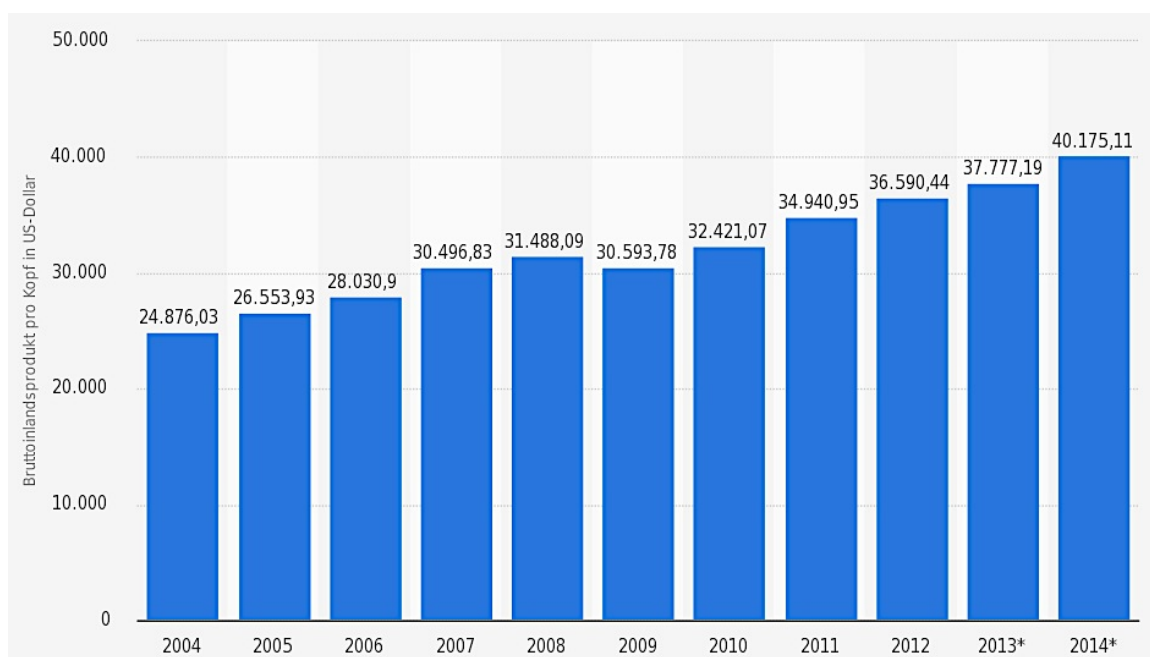
5.2 Kategorie Ökonomie

In diesem Kapitel werden die wirtschaftlichen Faktoren dargestellt.

5.2.1 Wirtschaftswachstum

Die Wirtschaft Hongkongs gehört zu den am weitesten entwickelten und reichsten Volkswirtschaften weltweit und liegt auf Platz 15 auf dem weltweiten „Index für menschliche Entwicklung“, im Vergleich hierzu liegt Deutschland im Jahr 2013 auf Platz sechs, die VR China auf Platz 91 (United Nations Development Programme, 2013). Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in jeweiligen Preisen (in USD) lag 2014 bei 40.175,11 USD.

Abbildung 9: BIP pro Kopf in jeweiligen Preisen von 2004-2014 (in USD)



* Schätzung (Statista, 2015g)

Allerdings ist dieser Wohlstand im internationalen Vergleich sehr ungleichmäßig unter der Bevölkerung verteilt. Die Inflationsrate ist derzeit niedrig und betrug 4,4% im ersten Quartal 2015.

5.2.2 Sektorale Struktur und Arbeitsmarkt

Hongkongs Wirtschaft ist stark auf Dienstleistungen ausgerichtet. Etwa 90% der Wirtschaftsleistungen werden hierin erbracht. Produziert wird hingegen kaum, die meisten exportorientierten Betriebe sind nach Südchina abgewandert. Jedoch werden viele Unternehmungen in Asien von Hongkong aus gesteuert, wie z.B. Produkt-Design, Auswahl

und Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten, Qualitätskontrolle und Zertifizierung, Finanzierung und Abrechnung sowie Logistik. Die vier Säulen sind Handel/ Logistik, Finanzen, Dienstleistungen und Tourismus, welche in 2011 zusammen 58,5% zum BIP beitragen (Handel/ Logistik alleine 25,5%) (Haug, 2014b).

In 2014 waren bei einer Gesamtbevölkerung von 7,3 Mio.; 5,4 Mio. Personen (älter als 15 und jünger als 65 Jahren) erwerbstätig, die Arbeitslosenquote lag bei niedrigen 3,3%, die Analphabetenquote in 2012 bei 4,5%. 20,9% der Gesamtbevölkerung hatten in 2014 zudem einen Universitätsabschluss (Haug, Germany Trade and Invest, 2015c). Die höchste Beschäftigung in 2014 war in den folgen drei Sektoren:

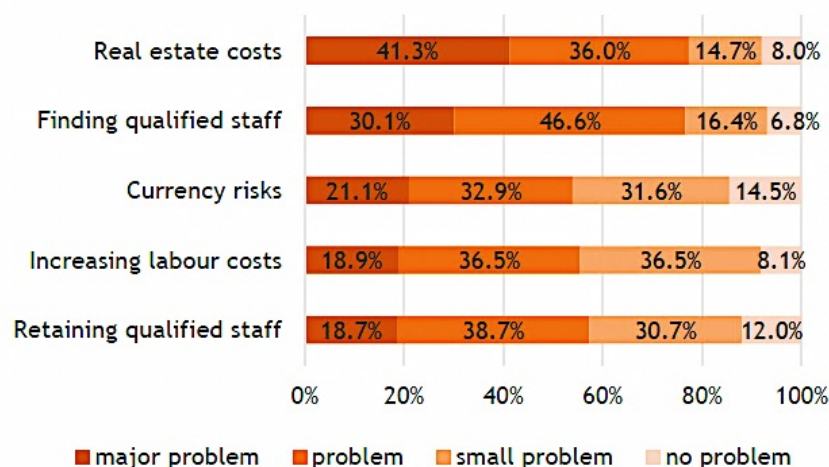
Abbildung 10: Beschäftigung nach Sektoren

„Import/export, wholesale and retail trades; accommodation and food services“	31,2%
„Public administration and social and personal services“	26,4%
„Financing and insurance; real estate; and professional and business services“	19,5%

Quelle: Eigene Darstellung: Daten von Government Hong Kong, 2015a, S.2

Aufgrund zunehmender sozialer Ungerechtigkeit wurde 2011 ein Mindestlohn eingeführt, welcher 2015 nochmals um 8,3% auf 32,5 HK\$ erhöht wurde, dies entspricht etwa vier Euro (Haug, Germany Trade and Invest, 2015c). Weitere derzeitige Herausforderungen wurden von 93 deutschen Unternehmen in Hongkong in einer Studie der German Chamber und German Industry of Commerce bewertet:

Abbildung 11: Derzeitige unternehmerische Herausforderungen



Quelle: (German Chamber of Commerce Hong Kong, German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, 2015, S. 6)

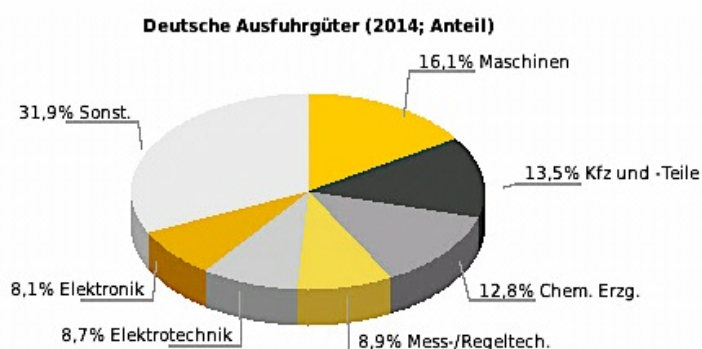
5.2.3 Außenwirtschaft

Hongkongs Volkswirtschaft hat von Chinas Öffnung zur Welt stark profitiert, weltweit ist Hongkong neuntgrößter Exporteur. In 2014 stammten rund 60% der Re-Exporte aus VR China und 54% durchliefen die Hafenstadt in Richtung Festland, womit VR China sowohl größter Export- als auch Importpartner Hongkongs ist. Für China ist die SVR zweitgrößter Handelspartner nach den USA. In 2014 verzeichnete der Warenexport mit 3,2% noch ein leichtes Plus, allerdings spürt Hongkong die direkten Auswirkungen von Chinas schwächelnder Exportdynamik und aktuelle Zahlen zeigen, dass die Ausfuhren im 1. Quartal 2015 um 2,3% sanken.

Insgesamt betragen die Importe in 2014 540,9 Mrd. USD, die Exporte betragen 470,9 Mrd. USD, was zu einem Handelsbilanzsaldo von 70 Mrd. USD führt (Haug, 2015d). Den größten Anteil an Im-und Exporten machen jeweils mit 26,6% elektrische Maschinen, Apparate und Geräte aus (Wirtschaftskammer Österreich, 2015b, S. 5).

Im Bezug auf Hongkongs Außenwirtschaft ist hervorzuheben das Deutschland innerhalb der EU Hongkongs wichtigster Handelspartner ist. Das Gesamthandelsvolumen beträgt 12,07 Mrd. Euro. Rund 600 Firmen und Regionalbüros aus Deutschland sind in Hongkong präsent und betrachten die Hafenstadt als wichtiges Tor zum chinesischen Markt (einen Überblick über deutsche Unternehmen mit einer Niederlassung in Hongkong liefert Abbildung Nr. 15 im Anhang). Vor allem Elektrotechnik, Kunststoffe, Mess- und Regeltechnik, Chemikalien sowie Kfz und -teile werden von deutschen Unternehmen nach Hongkong exportiert (Auswärtiges Amt, 2015a). Bei der Fertigungstechnologie werden überwiegend schwer substituierbare Spezialmaschinen importiert und auch bei Textil-, Druck- und Holzbearbeitungsmaschinen dominieren deutsche Anbieter (Haug, 2014e, S. 4) Eine genauere Übersicht liefert folgende Abbildung:

Abbildung 12: Deutsche Ausfuhrüter nach Hongkong 2014



(Germany Trade and Invest, 2015d)

Weitere Investitionsmöglichkeiten liegen vor allem in den Bereichen Umwelttechnologien, Gebäudeenergieeffizienz, Zertifizierungsdienstleistungen, Infrastruktur und Telekommunikation. Institutionell wird die deutsche Wirtschaft von der Delegation der deutschen Wirtschaft, der Deutschen Auslandshandelskammer, Germany Trade and Invest, der deutschen Zentrale für Tourismus, Messegesellschaften und dem Generalkonsulat unterstützt (Auswärtiges Amt, 2015a).

5.2.4 Mainland and Hong Kong Closer Economic Partnership Agreement (CEPA)

Hongkong, als eigenständige Sonderverwaltungszone, gehört nicht zum Zollgebiet der VR China. Zur engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit ist am 1.1.2004 das Abkommen CEPA in Kraft getreten (weitere Ergänzungen folgten zwischen 2004-2013) welches Marktliberalisierungen im bilateralen Warenverkehr, sowie bei Dienstleistungen und Investitionen beinhaltet. Somit können beispielsweise Waren aus 1.804 Zolltariflinien mit Ursprung Hongkong zollfrei in die VR China eingeführt werden und es wurden 27 Dienstleistungsindustrien liberalisiert, in denen Hongkonger Unternehmen als Dienstleister in China operieren dürfen. (Möbius, 2015, S. 4). Weiterhin vereinbarten China und Hongkong zehn Kooperationsgebiete zu stärken: u.a. Zollabfertigung, Quarantäne und Warenüberprüfung, Lebensmittelsicherheit, Kooperationen von kleinen und mittleren Unternehmen, elektronischer Handel, Transparenz von Gesetzen und der Schutz von geistigem Eigentum. (Cheng, 2007, S. 394 ff.). Von CEPA profitieren somit auch deutsche Unternehmen, welche sich in Hongkong angesiedelt haben, da auch für sie der Zugang zum chinesischen Markt erleichtert wird .

5.2.5 Finanzzentrum

Über 70 der 100 weltweit größten Banken haben eine Niederlassung in Hongkong und mit weiteren 201 zugelassenen Banken und 63 Vertretungsbüros besteht eine sehr große Angebotsdichte im Finanzbereich (Auswärtiges Amt, 2015a). Zuständig für die Wahrung der Souveränität über Währungsangelegenheiten ist die Hong Kong Monetary Authority, welche u.a. die Währungsstabilität der eigenen Währung, des Hong Kong Dollars (HKD), managt. (Hong Kong Monetary Authority, 2015) Der Umrechnungskurs von Euro zu HKD liegt derzeit bei 1: 8,391 (Stand 19.07.2015) (Bloomberg Business, 2015b).

Durch Chinas Bestreben, den Renminbi zu internationalisieren, läuft 90% des Renminbi-Handels über Hongkong (Stand 2013), wodurch Hongkong das größte Renminbi-Offshore-Zentrum weltweit ist. Weiterhin bietet Hongkong mit einer Vielzahl von Finanzprodukten Anlagemöglichkeiten für Renminbi-Bestände, wie z.B. Einlagezertifikate, festverzinsten Fonds, Absicherungsprodukte, sowie handelbare doppelwährungsnotierte Wertpapiere auf der lokalen Börse. Folgende Abbildungen verdeutlichen die Kapitalflüsse zwischen Hongkong und VR China.

Abbildung 13: Kapitalflüsse zwischen VR China und Hongkong



(Ehmann & Haug, 2015, S. 4)

Die Regierung der SVR verfolgt das Prinzip des minimalen Eingreifens und ist stets um die Aufrechterhaltung eines vorteilhaften wirtschaftlichen Umfeldes bemüht. Beispielsweise sind Kapitalflüsse uneingeschränkt und es gibt keine Maximalbeschränkungen für Währungswechselbeträge (ohne Konto in Hongkong können Überweisungen direkt zwischen Deutschland und China bis zum halben Jahr dauern und es gibt hohe Transaktionskosten (German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, 2014c, S. 6).

Auch war Hongkong 2013 der zweitgrößte Empfänger ausländischer Direktinvestitionen, nach der VR China, in Asien und auf Platz vier weltweit, wobei das Geld oft weiter ins „Reich der Mitte“ fließt. Auf der anderen Seite nutzen chinesische Firmen Hongkong, um sich an internationale Geschäftsgepflogenheiten zu gewöhnen, durch einen Börsengang notwendiges Kapital einzusammeln, um anschließend im Ausland zu operieren (Haug,

Ehmann, & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 18). Wie jedoch bereits erläutert, will die VR China die eigene Währung schrittweise liberalisieren und es bleibt abzuwarten, ob Hongkong seine Rolle im Hinblick auf neu geplante Renminbi-Hubs in Europa behalten wird oder dieser Standortfaktor durch die zukünftige Eröffnung neuer RMB-Hubs zunehmend an Bedeutung verliert.

Hongkong gilt zwar auf der einen Seite als ein sehr freier, globaler Markt gilt, allerdings führt genau dies auch zu neuen und administrativen Hürden, wie z.B. die Eröffnung eines Bankkontos. So stellen Banken vergleichsweise hohe Voraussetzungen und Bedingungen an ihre potentiellen Kunden, da sie den Bestimmungen der Hongkonger „Banking Ordinance“, und der „Hong Kong Monetary Authority“ folgen müssen. Hiernach wird von den Banken gefordert, bessere Transparenz zu schaffen und im Rahmen der Prävention und Vermeidung von Geldwäsche, den „Know-Your-Customer-Prinzipien“ zu folgen. Somit setzen Banken für die Kontoeröffnung voraus, Ihren Kunden persönlich kennenzulernen und u.a. Geschäftsvorhaben, Expansionspläne, Herkunft des Startkapitals und beanspruchte Finanzierungsmöglichkeiten und die Unternehmens- und Shareholderstruktur von ihrem Compliance Center zu prüfen. Ziel des komplexen Vorganges ist es, jegliche geplante Aktivitäten zur Geldwäsche oder zu anderen illegalen oder kriminellen Intentionen ausschließen zu können (German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, 2014).

5.2.6 Steuern

In Hongkong gilt das Territorialitätsprinzip, wonach nur in geographischer Hinsicht in Hongkong entstandene oder durch Tätigkeit innerhalb Hongkongs erzielte Einkünfte steuerpflichtig sind (Lorenz, 2008a, S. 25). Das Steuergesetz unterscheidet nach drei Steuergruppen, Einkünfte oder Gewinne, die keiner der genannten Steuergruppe unterfallen, sind steuerfrei.

- **Gewinnsteuer:** Alle natürlichen Personen, Personen- und Kapitalgesellschaften, die Gewinne aus in Hongkong ausgeübter Gewerbe- oder Geschäftstätigkeit erzielen, unterliegen der Gewinnsteuer (Profits Tax). Eine Steuerprogression gibt es nicht. Der Steuersatz ab dem Steuerjahr 2012/13 beträgt für Personen einheitlich 15% und für Gesellschaften 16,5%.
- **Grundvermögenssteuer:** Lediglich auf tatsächlich erzielte Mieteinnahmen aus in Hongkong befindlichem Grundvermögen werden 15% Steuern (2012/13) erhoben.

- **Einkommenssteuer:** Einkommensteuerpflichtig sind alle Einzelpersonen, die ein Einkommen aus unselbständiger, in Hongkong erbrachter Arbeit oder für eine in Hongkong erbrachte Leistung oder eine Rente erhalten. Nach abzugsfähigen Ausgaben wird auf Basis der Steuerprogression (2%-17%) versteuert (German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, 2014e, S. 2):

5.2.7 Ausgewählte Industrien

Logistik: Hongkong ist eines der wichtigsten Logistikzentren der Welt und heute stark auf den Warenaustausch mit China spezialisiert. Alle großen Logistikfirmen sind vor Ort und auch kleinere Spezialanbieter siedeln sich an. Vorteilhaft für Unternehmen sind die Infrastruktur, effiziente Prozesse und die zentrale Lage in Asien. Nachteilig sind jedoch hohe Mieten und Hafengebühren, sodass der Umschlag über den Hafen gesunken ist und viele Schiffe statt Hongkong ins nahegelegene Shenzhen fahren, da hier die Kosten um ein vielfaches geringer sind.

Bauwirtschaft: Durch hohe staatliche Investitionen hat sich die Hongkonger Bauwirtschaft sehr dynamisch entwickelt. Besonders die Erschließung von neuen Stadtvierteln für den öffentlichen Wohnungsbau und der Infrastrukturausbau besitzt höchste Priorität. So soll das Schienennetz erweitert, der Flughafen ausgebaut und das Wasserversorgungssystem verbessert werden. Hongkong muss fast den gesamten Baustoffbedarf importieren und Deutschland dient als wichtiger Lieferant hierfür, als auch für Bau- und Bergmaschinen, Tunnelbohr- und Tiefbautechnik.

Lebensmittel: Fast 95% der Nahrungsmittel in Hongkong müssen importiert werden. Der Großteil stammt aus China, Australien, Brasilien und USA. Jedoch wurde durch Lebensmittelskandale in China das Vertrauen in chinesische Produkte getrübt und daher werden insbesondere Milchprodukte und Babynahrung aus dem Ausland stark nachgefragt. Aus Deutschland wurden 2013 Lebensmittel für ca. 380 Mio. USD importiert und die Hongkonger Bevölkerung hat ein hohes verfügbares Einkommen, legt Wert auf gute Ernährung und assoziiert deutsche Nahrungsmitteln mit Sicherheit und Gesundheit. Exportchancen liegen daher in deutschen Gesundheitsprodukten, Biolebensmitteln, Babynahrung und auch im deutschen Wein (es gibt sogar eine „German Riesling Week“) (Haug, Ehmman, & Schmitz-Bauerdick, 2015, S. 21 ff.).

5.3 Kategorie Gesellschaft

Dieses Kapitel handelt von Hongkongs Gesellschaftsstruktur, Kultur, Bildung und sozialer Sicherheit.

5.3.1 Demographie

Hongkong zeichnet sich auf der einen Seite durch eine niedrige Bruttogeburtensziffer¹⁵ und auf der anderen Seite, sehr hohen Lebenserwartung aus. Die Hongkonger Bevölkerung altert schnell und für das Jahr 2040 wird erwartet, dass 26% der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein wird (Basten, Yip, & Chui, 2013, S. 250).

Die Bruttogeburtensrate¹⁶ ist zwischen 2010 und 2014 von 12,6 Geburten auf 8,6 gesunken (in Vergleich hierzu betrug die Geburtenrate 2014 in China 12,16 und in Deutschland 8,42 (Lexas Information Network, 2015). Die Lebenserwartung bei Geburt hingegen stieg bei Männern von 80,1 Jahren im Jahr 2010 auf 81,2 Jahre im Jahr 2014 an und bei Frauen von 86 Jahren in 2010 auf 86,7 Jahren in 2014. Die Bevölkerungsanzahl Mitte 2014 betrug 7,241 Millionen Menschen und das Bevölkerungswachstum liegt bei 0,7%.

Weiterhin gilt Hongkong als eine der am dichtesten besiedelten Städte der Welt mit 57250 Personen pro Quadratkilometer im Stadtteil Kwun Tong und 6690 Personen pro Quadratmeter in den eher ländlichen Gebieten Hongkongs (Information Services Department Hong Kong Special Administrative Region Government, 2015)

5.3.2 Soziale Sicherung

Zuständig für Sozialhilfe in Hongkong ist das Social Welfare Department der Hongkonger Regierung. Zu nennen sind vor allem drei Programme:

1. **Comprehensive Social Security Assistance Scheme (CSSA):** Dieses Programm der finanziellen Unterstützung, hebt das Einkommen bis zum Niveau des Mindesteinkommen an.
2. **Support for Self-Reliance Scheme (SFS):** Dieses Programm unterstützt Arbeitslose bei der Suche nach einer neuen Arbeit und stellt in der Übergangszeit eine finanzielle Unterstützung dar.

¹⁵ „Die Bruttogeburtensziffer setzt die Anzahl der Geburten in einem Jahr zur durchschnittlichen Bevölkerung im selben Jahr ins Verhältnis. Der Wert wird 'je 1 000 Personen' ausgewiesen“ (Eurostat, 2015)

¹⁶ Mit der Geburtenrate oder wird die Anzahl der Lebendgeborenen pro Jahr bezogen auf 1000 Einwohner angegeben (Lexas Information Network, 2015)

3. **Social Security Allowance Scheme (SSA):** In diesem Programm werden Menschen mit Behinderung finanziell unterstützt (Social Welfare Department: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region, 2014).

Im Bezug auf die Versicherungspflicht für Arbeitnehmer ist hervorzuheben, dass das Hongkonger Arbeitsrecht eher arbeitsgeberfreundlich ist und das Arbeitgeber lediglich zwei Pflichtversicherungen für ihre Arbeitnehmer abschließen müssen (Lorenz, 2008a, S. 73).

1. **Mandatory Provident Fund (MPF):** Im Jahr 2000 wurde als Reaktion auf die immer älter werdende Bevölkerung, ein System der Rentenabsicherung eingeführt. Gemäß der Auflage muss „der Arbeitgeber dafür Sorge tragen, dass der Arbeitnehmer bei einem der vielfältig angebotenen Rentenfonds Mitglied wird“. Versicherungspflichtig sind grundsätzlich alle Arbeitnehmer zwischen 18 und 65 Jahren, die einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben“ (Lorenz, 2014c, S. 91).

Laut der Auflage müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils 5% des Bruttoeinkommens, maximal jedoch jeweils 1250 Hongkong-Dollar (HKD) (ca. 125 EUR) in die Rentenkasse einzahlen.

Für deutsche bzw. ausländische Arbeitnehmer, welche weniger als 13 Monate in Hongkong arbeiten sind vom MPF ausgeschlossen wenn sie in ihrem Heimatland bereits Mitglied in einem Rentensystem sind.

2. **Employees Compensation Insurance (ECI):** Hiernach ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, seine Arbeitnehmer gegen Schäden und Verletzungen die aus einem Unfall während der Arbeitszeit resultieren, zu versichern. Die Beiträge variieren je nach Tätigkeit des Arbeitnehmers (Lorenz, 2008a, S. 76).

Neben den o.g. verpflichtenden Versicherungen gibt es noch zusätzliche Versicherungen wie z.B. eine Unfall-, Kranken-, oder Reiseversicherung, jedoch ist es dem Arbeitgeber selber überlassen, ob er diese für seine Mitarbeiter abschließen möchte. Von einer „Regelversorgung für Arbeitnehmer“ kann somit nicht gesprochen werden.

Anders als zwischen der VR China und Deutschland, gibt es zwischen Hongkong und Deutschland derzeit kein Sozialversicherungsabkommen, welches eine doppelte Versicherungspflicht ausschließt. Bei einem vorübergehenden Aufenthalt von einem deutschen Arbeitnehmer in Hongkong, gilt die „Ausstrahlung der Anwendung des inländischen Sozialversicherungsrechts auf Beschäftigungen im Ausland“ und verhindert,

dass ein Arbeitnehmer bei seiner Rückkehr Nachteile infolge fehlender Beitragszeiten zur inländischen Sozialversicherung hat (Lorenz, 2008a, S. 78).

5.3.3 Kultur

Da sich die Hongkonger bewusst von der VR China abgrenzen, stimmt das Motto „Ein Land-Zwei Systeme“ auch in kultureller Hinsicht. Durch die Trennung zwischen dem „kommunistischen Mutterland“ und der kapitalistischen, ehemaligen Kronkolonie hat sich eine eigene Hongkong-Identität und ein eigenes Wertesystem entwickelt, welches traditionelle, chinesische Normen mit modernen, westlich geprägten Vorstellungen vereint. Auch sprachlich gibt es Unterschiede, da es in Hongkong mit Mandarin, Kantonesisch und Englisch drei offizielle Amtssprachen gibt, Ausländer somit weniger Probleme in der Verständigung als in VR China haben. Dies ist als ein bedeutender Standortfaktor anzusehen.

Zudem ist Hongkong weniger restriktiv, es gibt Presse-Meinungs- und Versammlungsfreiheit und einen freien Zugang zu Medien (im Gegensatz zur VR China), daher ist die Hongkonger Bevölkerung weitaus offener und westlicher geprägt (Deutsche Hongkong Gesellschaft e.V. , k.A.).

Unterschiede zwischen Hongkong und Deutschland liegen in der Machtdistanz (Deutschland niedrig, Hongkong hoch), Leistungsorientierung (Hongkong stärker als Deutschland), Kollektivismus (ebenfalls in Hongkong stärker ausgeprägt) und Unsicherheitsvermeidung (in Deutschland größer) (Wilkesmann, Wilkesmann, & Fischer, 2008, S. 30)

5.3.4 Bildung

Das Schulsystem folgt weitestgehend dem britischen Vorbild. Die Schulpflicht umfasst zwölf Jahre. Es gibt 50 internationale Schulen, in die trotz sehr hohen Schulgebühren auch immer mehr chinesisch-sprachige Schüler drängen, darunter auch die 1969 gegründete renommierte Deutsch-Schweizerische Internationale Schule.

Weiterhin gibt es acht öffentliche Hochschulen, acht weitere sich selbst finanzierende Institutionen der Höheren Bildung sowie die (staatl. finanzierte) Hong Kong Academy for Performing Arts. Im Studienjahr 2013/2014 besuchten rund 84.800 Vollzeit-Studenten sowie ca. 3.800 Teilzeit-Studenten die acht mit öffentlichen Mitteln geförderten Hochschulen.

Um Hongkongs Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und um die Stadt zum „Regional Education Hub“ für Ostasien zu etablieren, wird der Bildungssektor seit Beginn des akademischen Jahres 2010/2011 umfangreich reformiert. So sind im Haushaltsjahr 2014/2015 Ausgaben von umgerechnet über 6 Mrd. Euro geplant, was einen Anteil von ca. 22 % der laufenden Regierungsausgaben ausmacht. Auch soll die Internationalisierung außerhalb des anglophonen Raums gestärkt werden, und somit bestehen beispielsweise über 100 Kooperationsabkommen zwischen Hongkonger Universitäten und Hochschulen in Deutschland (Auswärtiges Amt, 2015b).

5.4 Kategorie Ökologie

Zwar zählt Hongkong zu den freiesten Volkswirtschaften der Welt, allerdings ist auch die Kehrseite sichtbar, denn noch gibt es zu wenige Umweltauflagen und Probleme mit Luftverschmutzung und Müllentsorgung nehmen zu. So besagen Schätzungen, dass die Kapazitätsgrenze der Mülldeponien 2019 erreicht werde. Um dem entgegenzuwirken, wurde im „Hong Kong Blueprint for Sustainable Use of Resources 2012-2022“ das Ziel ausgegeben, den Pro-Kopf-Abfall bis 2022 um 40% zu reduzieren. Im Rahmen dessen wird z.B. eine Müllgebühr eingeführt und die Recyclingkapazität erhöht.

Um die Luftqualität zu verbessern wurde 2013 der „Clean Air Plan for Hong Kong“ erlassen. Hierin gibt es verschiedene, auf den Transportsektor abzielende Maßnahmen, wie z.B. die Konsolidierung von Busrouten, Einführung von Niedrigemissionszonen, um insgesamt Fahrzeuge einzusparen. Weiterhin soll der CO₂-Ausstoß und der Stromverbrauch durch energieeffizienteres Bauen verringert werden (Ehmann & Haug, 2015, S. 2).

Um die Wirtschaft zu diversifizieren und um Hongkong als Innovationshub für Umwelttechnologie zu etablieren, wurde der Bereich Umweltschutz zur Schlüsselindustrie erklärt (Government Hong Kong, 2015b, S. 2). Für deutsche Unternehmen besteht laut Stephen Kai Wong, dem Direktor des Wirtschafts- und Handelsbüro Hongkong in Berlin, großes Potential im Export von Umwelttechnologie, Solartechnik, Windrädern und Elektroantrieben (IHK Berlin, 2009).

5.5 Kategorie Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich strebt Hongkong an, höherwertige Arbeitsplätze zu schaffen, hierzu sollen folgende Strategieinitiativen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) beitragen: Bereitstellung einer erstklassigen Technologieinfrastruktur für Firmen, Universitäten und Institutionen; Stärkung der Ausbildung; finanzielle Unterstützung für Kommerzialisierung von F&E-Ergebnissen; stärkere Zusammenarbeit mit Institutionen in Festlandchina und anderen internationalen Forschungsstandorten, sowie Förderung einer Kultur von Kreativität und Innovation. Ergebnisse könnten dann an die Produktionsindustrie in Südchina weitergegeben werden (Haug, 2015f).

Insbesondere der Bereich Umweltschutz soll zur Schlüsselindustrie werden, denn Hongkong will sich als Innovationshub für Umwelttechnologie etablieren. So ist eine Maßnahme der „Hong Kong Science and Technology Park“ welcher 150 Unternehmen Platz bieten und speziell Unternehmen aus der Umweltbranche anziehen soll. Weiterhin unterstützt und finanziert die Hongkonger Regierung mit der „Innovation and Technology Commission (ITC)“ weitere Projekte, um Technologie und innovative Ideen voranzutreiben (Government Hong Kong, 2015b, S. 2).

Ob sich Hongkong als Hochtechnologie-Standort behaupten wird bleibt jedoch abzuwarten, denn zwar stiegen die Ausgaben für F&E zwischen 2001 und 2013 um jährlich 7%, jedoch wurden dafür 2013 vergleichsweise sehr geringe 0,7% des BIP ausgegeben (Haug, 2015).

6 Vergleich

In diesem Kapitel werden die in China und Hongkong identifizierten Faktoren für einen Markteintritt deutscher Unternehmen verglichen.

Kategorie Politik und Recht: Deutsche Unternehmen treffen in China auf ein autoritäres Ein-Parteien-System und „Guanxi“, was zu vielen politisch-abhängigen, intransparenten Entscheidungen führt. Die SVR Hongkong hingegen weist ein liberales, marktwirtschaftliches System vor. Hier ist ein transparentes Rechtssystem entwickelt und ein weitgehender Schutz des geistigen Eigentums wird gewährleistet. Dies ist in VR China nicht der Fall und es herrscht eine große Rechtsunsicherheit. Sowohl in VR China, als auch in Hongkong gibt es verschiedene (Gesellschafts-) Formen für einen Markteintritt und neben Hongkongs Vorteilen als Sonderverwaltungsregion, bietet auch die Volksrepublik China in den speziellen

Sonderverwaltungsregionen vereinfachte Markteintrittsbedingungen. Stark unterscheiden tun sich China und Hongkong hinsichtlich der Menschenrechte, welche in China stark beeinträchtigt sind, in Hongkong jedoch gewahrt werden.

Kategorie Ökonomie: Deutschland ist sowohl für China als auch für Hongkong einer der wichtigsten Handelspartner weltweit. Export- und Investitionschancen für deutsche Unternehmen in VR China liegen im Bereich Maschinen, Elektronik, chemischen Erzeugnissen und Energie, in Hongkong im Bereich Automobile, Messtechnik, Gebäudeenergieeffizienz und Bio-, Milch-, und Babynahrung. Weiterhin sollte Festland China eher als Produktionsstandort und Hongkong eher als Dienstleistungs- und administratives Zentrum betrachtet werden, von wo aus viele Operationen in China gesteuert werden.

Herausforderungen für Arbeitgeber in beiden Märkten bilden steigende Personalkosten, hohe Fluktuation und der Fachkräftemangel. In China kommen Sprachbarrieren hinzu.

Da China im Gegensatz zu Hongkong bisher keine freie Währungskonvertibilität und freie Kapitalströme gewährt und Hongkong zudem das größte Renminbi-Offshore-Zentrum weltweit darstellt, ist Hongkong aus finanzpolitischer Sicht eindeutig internationaler eingebunden und Zahlungsverkehrsabwicklungen sind um ein vielfaches schneller und unkomplizierter.

In steuerlicher Sicht besteht zwischen Deutschland und China ein Doppelbesteuerungsabkommen, allerdings besticht Hongkong durch generell sehr niedrige Steuern.

Kategorie Gesellschaft: Kulturell unterscheidet sich Deutschland sowohl von der VR China, als auch von Hongkong. Da allerdings Presse-, Meinungs-, und Versammlungsfreiheit im Gegensatz zu China in Hongkong gewährt sind, ist Hongkong sehr viel westlicher geprägt und auch durch Englisch als eine der offiziellen Amtssprachen, ist die Kommunikation sehr viel einfacher. Hinsichtlich des Sozialsystems wird die Bevölkerung seitens der Regierung in VR China und Hongkong im Vergleich zu Deutschland sehr viel weniger unterstützt und das Klima ist eher arbeitgeber- als arbeitnehmerfreundlich.

Kategorie Ökologie: In China und Hongkong gibt es massive Umweltprobleme in Form von Luft- und Wasserverschmutzung. Aufgrund der kleinen geographischen Fläche Hongkongs kommen zudem starke Probleme in der Müllentsorgung- und Lagerung hinzu. Beide Systeme führen zwar viele Umweltschutzprojekte durch, jedoch sind beispielsweise die Zusagen in internationalen Abkommen zur Verminderung der CO₂- Emissionen von VR China eher als Absichten denn als feste Verpflichtungen anzusehen.

Dennoch müssen deutsche Unternehmen, die einen Markteintritt für Produktionszwecke in die VR China planen, zwingend neue Umweltauflagen und damit steigende Produktionskosten einkalkulieren.

Kategorie Forschung und Entwicklung: Investitionen in F&E liegen in VR China und in Hongkong stark im Bereich Energie und Umwelt. Durch Forschungseinrichtungen, hohe staatliche Investitionen in das Bildungssystem und den Bau des Science Parks, zielt Hongkong darauf ab, das Hochtechnologiezentrum Asiens zu werden.

Auch China investiert massiv und die Ausgaben für F&E sollen bis 2020 die der USA als bisherigen Spitzenreiter überholen. Durch eine immer besser werdende Infrastruktur haben sich auch bereits viele deutsche Unternehmen F&E- Zentren vor Ort eingerichtet.

7 Zusammenfassung

Ziel dieser Bachelorarbeit ist die Identifikation und Analyse entscheidungsrelevanter Faktoren für einen Markteintritt deutscher Unternehmen in die VR China und Hongkong. Hierbei wurden verschiedene Kategorien analysiert und die wichtigsten Marktgegebenheiten dargestellt.

Um die Geschäftsführung eines deutschen Unternehmens bei der Beantwortung der sich ergebenden elementaren Frage, ob ein Markteintritt in die VR China oder in Hongkong erfolgreich umgesetzt werden kann zu unterstützen, befindet sich im Anhang eine Management Summary (ab S. 52). Dieses Instrument dient als Entscheidungsgrundlage und reiht alle relevanten Faktoren in Form einer Checkliste aneinander, sodass die Einkauf-, Vertriebs- bzw. allgemeinen Expansionspläne des eigenen Unternehmens dahingehend untersucht werden können, ob sie mit den vorhandenen Marktstrukturen in China und Hongkong vereinbart und überhaupt umgesetzt werden können.

Anhang

Weitere Abbildungen

Abbildung 14 Übersicht über ausgewählte deutsche Unternehmen in VR China

Trading (Shanghai) Co., Ltd.
Adidas GmbH
Air Berlin
Airbus (China) Enterprise Management and Services Company Limited
Audi Sales Division FAW-VW - Region South China
B. Braun Medical (Shanghai) International Trading Co., Ltd. Chengdu Rep. Office
BASF (China) Co., Ltd. Guangzhou Branch
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG Beijing Representative Office
BMW
Bertelsmann
Caloric Anlagenbau GmbH Nanjing Representative Office
Carl Schenck AG
Carl Zeiss Shanghai Co.,Ltd., Guangzhou Office
Continental Automotive (Changchun) Co., Ltd.
Dachser (Shanghai) Co., Ltd. Beijing Branch
DB International GmbH Beijing Representative Office
Deutsche Bank (China) Co., Ltd., Shanghai Branch
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Beijing Office
Evonik
FACKELMANN Housewares (Shenzhen) Co., Ltd. Factory
Fiege International Freight Forward (China) Co., Ltd.
Fresenius AG
Freudenberg
Friesland Sunrise Capital Limited
Gerry Weber (Shanghai) Co., Ltd.
Gruner + Jahr(Beijing) Advertising Co., Ltd.
HanseMerkur Mutual Health Insurance Company
Harting International GmbH
Henkel
Imtech TBE (Beijing) Co., Ltd
Knorr-Bremse
Metro
Siemens
T-Systems China Ltd.
tesa tape (Beijing) Co. Ltd. Rep Office Beijing
Volkswagen

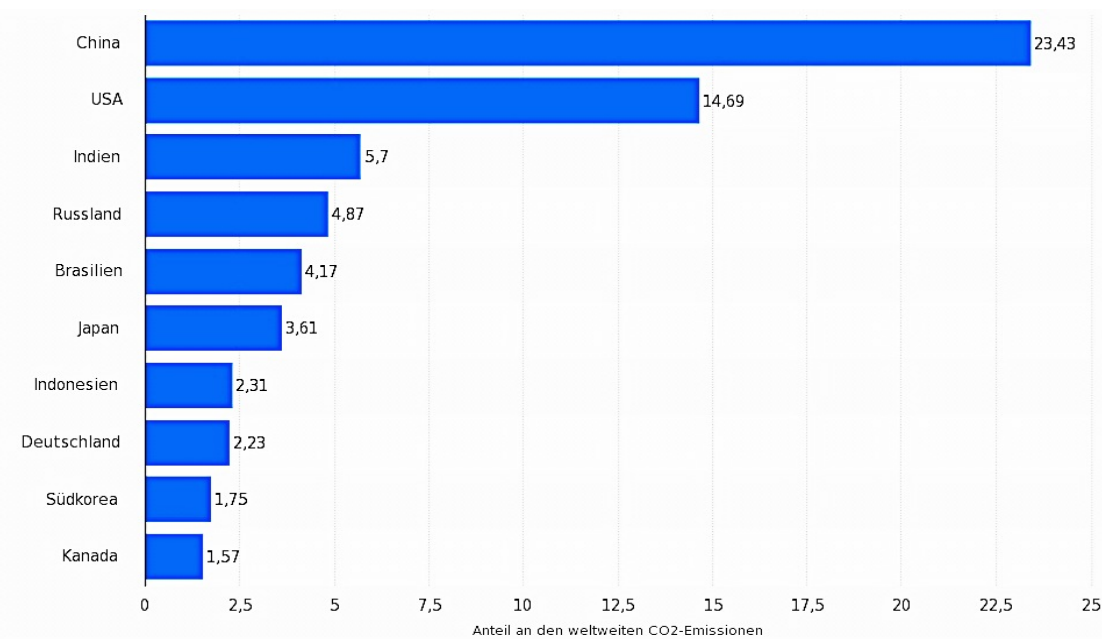
Quelle: Eigene Darstellung. Daten von (Delegations of German Industry and Commerce, Greater China, 2015)

Abbildung 15: Übersicht über ausgewählte deutsche Unternehmen in Hongkong

Allianz Global Corporate & Specialty SE Hong Kong Branch
Audi Hong Kong
B. Braun Medical (Hong Kong) Ltd.
BASF East Asia Regional Headquarters Ltd.
Bayer Bayer MaterialScience Ltd
BMW AG (Importer Office)
Robert Bosch Co. Ltd
Carl Zeiss Far East Co. Ltd.
Commerzbank AG Hong Kong Branch
Consulate General of The Federal Republic of Germany
Dachser Hong Kong Ltd
Deutsche Bank Group Hong Kong Branch
DHL Express (Hong Kong) Ltd.
Engel & Völkers (Asia Pacific Ltd.)
Euler Hermes Europe, Hong Kong Branch
Fiducia Management
Fresenius Medical Care Asia-Pacific Headquarters
Germany Trade and Invest (GTAI)
Goethe-Institut Hong Kong
Hamburg Süd Hong Kong Ltd.
HDI-Gerling Industrie Versicherung-AG Hong Kong Branch
HUGO BOSS Hong Kong Ltd.
Kärcher Ltd.
Kaufland Hong Kong Ltd.
Knauf Hong Kong Ltd
Kuehne & Nagel Ltd.
Linde Gas (Hong Kong) Ltd. c/o Linde HKO Ltd.
Lufthansa German Airlines
MAN Diesel & Turbo Hong Kong Ltd.
Mercedes-Benz Hong Kong Ltd
Miele (Hong Kong) Ltd.
Otto International (Hong Kong) Ltd.
REWE Far East Ltd.
Roedl & Partner
Schenker International (H.K.) Ltd.
Sennheiser Hong Kong Ltd.
Siemens AG Hong Kong Branch
Tchibo Merchandising Hong Kong LP
ThyssenKrupp Elevator AG Asia Pacific Office
TÜV Rheinland Hong Kong Ltd.
Volkswagen Group Hong Kong Ltd.
Ziegler Logistics (H.K.) Ltd.

Quelle: Eigene Darstellung. Daten von (German Chamber of Commerce, 2015b)

Abbildung 16: Die zehn größten CO₂-emittierenden Länder nach Anteil an den weltweiten CO₂-Emissionen im Jahr 2014



(Statista, 2015f)

Abbildung 17: Zielvorgaben für konventionelle Energieträger bis 2015

<i>Zielvorgaben für konventionelle Energieträger bis 2015</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion von Kohle- und Energieverbrauch • Industrielle Emissionsgrenzen für Schadstoffausstoß • Reform des Energiepreissystems 			
Kohle	Öl	Gas	Kernkraft
<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Anteils am Energiemix von 70% (2010) auf 63%. • Steigerung der Produktion von 3,2 auf 3,8 Mrd. Tonnen pro Jahr. 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Raffineriekapazität von 500 auf 800 Mill. Tonnen pro Jahr. • Ausbau des Pipeline-Netzes auf 140.000 km. 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des Anteils am Energiemix von 4% auf 8%. • Eigenproduktion: 170 Mrd. m³; für Importe: 90 Mrd. m³ 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des Anteils am Energiemix von 1,2% auf ca. 3%. • Steigerung Stromproduktion von 11 GW auf 50 GW.

(Kubach, 2011, S. 6)

Management Summary

Nach umfassender Auseinandersetzung mit Bedingungen, Möglichkeiten und Voraussetzungen auf welche deutsche Unternehmen in VR China und Hongkong treffen, wurden entscheidungsrelevante Faktoren für einen Markteintritt herausgearbeitet.

Anhand folgender Checkliste gilt es zu prüfen, ob bereits genügend Kenntnisse über die jeweiligen Märkte bestehen, um anschließend eine Entscheidung für einen Markteintritt treffen zu können.

Option 1: VR China

- Haben Sie sich mit „Guanxi“ auseinandergesetzt und sind Sie sich dem Einfluss des Staates auf rechtliche und wirtschaftliche Entscheidungen bewusst?
- Das Rechtssystem ist intransparent und oftmals gelten für deutsche bzw. ausländische Unternehmen abweichende Gesetze.
- Schutz von geistigem Eigentum wird vom Staat nicht ausreichend gewährt, wurde bereits eine unternehmensinterne Strategie entwickelt und gibt es genügend Ressourcen um dem entgegen zu wirken?
- China Wirtschaft wird in Zukunft langsamer wachsen, haben Sie diese Entwicklung in Ihre Einkaufs- bzw. Vertriebsplanung einbezogen?
- VR China wird Prognosen zu Folge bis 2030 Deutschlands wichtigster Handelspartner weltweit sein.
- China ist immer noch ein „Emerging Country“, Kaufkraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit weisen hohe regionale Disparitäten auf. Der chinesische Markt kann nicht einheitlich dargestellt werden und vor einem Markteintritt müssen weitere regionale Standortfaktoren analysiert werden.
- Haben Sie sich mit den Strukturen der Sonderwirtschaftszonen auseinandergesetzt und kennen Sie die steuerlichen und rechtlichen Vorteile?
- Besondere Absatzchancen liegen in den Bereichen Maschinen, Elektronik, Chemie und Umweltschutz. Haben Sie genügend Kenntnisse über Absatzchancen Ihrer Produkte und Dienstleistungen?
- Noch ist der Wechselkurs nicht frei konvertibel und Zahlungsverkehrsabwicklungen zwischen Deutschland und VR China sind aufwendig. Haben Sie die Möglichkeit,

Kunde bei der Renminbi-Clearing-Bank in Frankfurt a.M. zu werden in Erwägung gezogen?

- Kennen Sie sich mit dem Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und VR China aus?
- Haben Sie eine Strategie, um auf den Fachkräftemangel, die hohe Fluktuation und steigende Personalkosten in China zu reagieren?
- Sind Sie sich der großen sozialen Ungerechtigkeit, Verletzung von Menschenrechten und dem Verwehrten Zugang zu (westlichen) Medien und der nicht vorhandenen Meinungs- und Pressefreiheit bewusst?
- Haben Sie genügend Sprachkenntnisse (Mandarin) und sind Sie sich bewusst, dass Englisch von einem Großteil der Bevölkerung nicht gesprochen wird?
- Die chinesische und deutsche Kultur sind sehr unterschiedlich, planen Sie entsprechende Schulungen und interkulturelle Seminare?
- Um der extremen Umweltverschmutzung in VR China entgegenzuwirken, werden immer mehr Restriktionen und Schutzmaßnahmen implementiert, dadurch steigen auch die Produktionskosten.

Option 2: Hongkong

- Hongkongs Status als Sonderverwaltungsregion endet voraussichtlich 2047, was nach der abgeschlossenen Übergabe an VR China geschieht, lässt sich nur schwer abzeichnen.
- Die Strukturen des demokratisch-marktwirtschaftlichen Systems sind ausländischen Unternehmen vertraut und machen einen Markteintritt einfacher.
- Schutz von geistigem Eigentum wird gewährt.
- Sind Sie sich bewusst, dass es in Hongkong kaum Produktion gibt und Markteintrittschancen lediglich im Dienstleistungssektor liegen?
- Der größte Exportanteil von Deutschland nach Hongkong liegt in Elektronik, Kunststoff und Maschinen. Zukünftige Exportchancen liegen in Baby-, und ökologischen Nahrungsmitteln, sowie Anlagen zum Umweltschutz. Haben Sie genügend Kenntnisse über Absatzchancen Ihrer Produkte und Dienstleistungen?
- Kennen Sie die Vorteile Hongkongs als internationales Finanzzentrum und durch die uneingeschränkten Kapitalflüsse zwischen Deutschland und Hongkong?
- Kennen Sie die immer strenger werdenden Bedingungen einer Bankkonto-Eröffnung?

- Hongkong hat hohe Mietpreise und Hafengebühren werden immer höher, was zu Einbußen in der Wettbewerbsfähigkeit führt.
- Die Stadt ist arbeitgeberfreundlich, es gibt lediglich zwei Arbeitgeberverpflichtungen.
- Durch drei offizielle Amtssprachen gibt weniger Verständigungsprobleme, haben Sie dennoch Kenntnisse in Mandarin oder Kantonesisch?
- Die Hongkonger und deutsche Kultur sind unterschiedlich, planen Sie entsprechende Schulungen und interkulturelle Seminare?
- Sind Sie sich der Investitionstätigkeit Hongkongs bewusst (v.a. im Bereich Umweltschutz und Energie) und können Sie hieraus entsprechenden Nutzen ziehen?

Literaturverzeichnis

Abele, C., & Schmitz-Bauerdick, F. (2015). *VR China im Fokus: Auf dem Weg zum Innovationspartner*. Germany Trade and Invest, Bonn

Ahl, B. (2007). Rechtsprechung und Rechtswidrigkeit. In D. Fischer, & M. Lackner, *Länderbericht China* (Bd. 3). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Albarran, S. (2008). *Wachstumsmarkt China? Chancen und Risiken für deutsche Automobilkonzerne auf dem chinesischen Markt* (Bd. 1). Hamburg: Diplomica Verlag Hamburg

Amnesty International. (2015a). (A. International, Herausgeber) Abgerufen am 16. Juli 2015 von <https://www.amnesty.de/jahresbericht/2015/china#todesstrafe>

Amnesty International. (2015b). *Wenn der Staat tötet- Todesstrafe in China*. Amnesty International, Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V. Koordinationsgruppe gegen die Todesstrafe, Aachen

Apelt, C. (2014). *Devisenfokus*. Helaba Landesbank. Frankfurt am Main: Helaba Landesbank, Dr. Gertrud R. Traud

Arz, W. (2015). Hongkongs unsichere Zukunft. *Eurasisches Magazin* (1/2015)

Asia IP Exchange. (2014). *Asia IP Exchange*. Abgerufen am 12. Juli 2015 von http://www.asiaipex.com/AboutUs/AsiaIPEX_EN

Auswärtiges Amt. (März 2015a). *Auswärtiges Amt*. Abgerufen am 7. Juli 2015 von http://www.auswaertiges-amt.de/sid_1CC8C62239D2D008FD1B87CBC8787A8B/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Hongkong/Bilateral_node.html#doc334750bodyText2

Auswärtiges Amt. (März 2015b). (A. Amt, Produzent) Abgerufen am 8. Juli 2015 von http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Hongkong/Kultur-Bildung_node.html

Böhn, D., Bosch, A., & Haas, H.-D. (2003). *Deutsche Unternehmen in China: Märkte, Partner, Strategien* (Bd. 1). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden

Bösch, M. (2012). *Soziale Sicherung in China: Bestandsaufnahme und Ausblick* (Bd. 1). Marburg: Tectum Verlag Marburg

Basten, S., Yip, P., & Chui, E. (2013). Remeasuring ageing in Hong Kong SAR; or 'keeping the demographic window open'. *Journal of Population Research*, 30 (3)

- Bauerdick, S. (3. Februar 2015). (G. T. Invest, Produzent). Abgerufen am 25. Juni 2015 von <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Wirtschafts-und-steuerrecht/suche,t=steuerrecht-in-der-vr-china,did=1167556.html>
- Baum, H.-G., Coenenberg, A. G., & Günther, T. (2007). *Strategisches Controlling* (Bd. 4) Stuttgart, Deutschland: Schäffer-Poeschel Verlag
- BDP International. (Mai 2014). (b. V. GmbH, Produzent). Abgerufen am 25. Juni 2015 von <http://www.bdp-aktuell.de/107/bdp-international-chinesische-steuern.htm>
- Bloomberg. (10. Februar 2013a). China Eclipses U.S. as Biggest Trading Nation. (P. Hirschberg, & D. Schumacher, Hrsg.) *Bloomberg*
- Bloomberg Busines. (Juli 2015b). *Bloomberg Business*. Abgerufen am 19. Juli 2015 von <http://www.bloomberg.com/quote/EURHKD:CUR>
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Peking. (April 2015a). (B. d. Peking, Produzent). Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Peking. (2014). *Wirtschaftsdaten kompakt*.
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Peking. (April 2015b) Abgerufen am 28. Juni 2015 von <http://www.china.diplo.de/Vertretung/china/de/201-kanton/region/wirtschaftgd-seite.html>
- Bram, J., Merkel, W., & Sandschneider, E. (2014). *Aussenpolitik mit Autokratien*. Berlin/München/Boston: Walter de Gruyter GmbH.
- Braune, H. (2011). *Industrie und Handelskammer Karlsruhe*. (Industrie und Handelskammer) Abgerufen am 28. Juni 2015 von http://www.karlsruhe.ihk.de/international/zollundaussenwirtschaftsrecht/Umsatzsteuer/1228364/VR_China_reformiert_Sozialversicherungsgesetz.html
- Bundesbank. (2014). *Bundesbank*. (Bundesbank, Produzent). Abgerufen am 28. Juni von http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Aufgaben/Unbarer_Zahlungsverkehr/RMB_Clearing_Frankfurt/rmb_clearing_frankfurt.html
- Bundesministerium der Finanzen. (2014). *Gewerblicher Rechtsschutz: Statistik für das Jahr 2013*. Bundesministerium der Finanzen, Abteilung III. Bonn: k.A.
- Cheng, J. Y. (2007). *The Hong Kong Special Administrative Region in its first decade* (Bd. 1). Hongkong: City University of Hong Kong Press
- China International Publishing Group. (2011). *Das Sozialsystem in China heute*. China International Publishing Group. China International Publishing Group, Verlag für fremdsprachige Literatur
- Chinese Visa Application Service Center. (2014). (Chinese Visa Application Service Center) Abgerufen am 23. Juli 2015 von Chinese Visa Application Service Center: http://www.visaforchina.org/BER_DE/generalinformation/visaknowledge/261021.shtml

- DAAD. (Dezember 2011). (D. A. Austauschdienst, Produzent). Abgerufen am 2. Juli 2015 von https://www.daad.de/medien/china_-_sachstand.pdf
- Das Handelsministerium der Volksrepublik China. (2015). *MOFCOM*. Abgerufen am 28. Juni von <http://german.mofcom.gov.cn/article/statistiken/impexp/201506/20150601000772.shtml>
- Davis, M. (2015). *The HKU Scholars Hub*. (T. U. Kong, Herausgeber). Abgerufen am 3. Juli 2015 von <http://hub.hku.hk/bitstream/10722/207598/2/Content.pdf>
- Delegations of German Industry and Commerce, Greater China. (2015). *German Company Directory*. Abgerufen am 24. Juli 2015 von <http://www.german-company-directory.com/de/>
- Deutsche Hongkong Gesellschaft e.V. . (k.A.). Abgerufen am 8. Juli 2015 von Hongkong Gesellschaft: <http://www.hongkong-gesellschaft.de/15.html>
- Devonshire-Ellis, C., Scott, A., & Woollard, S. (2007). *Setting up wholly foreign owned enterprises in China* (Bd. 3). Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg
- Die Bundesregierung. (28. März 2014). *Die Bundesregierung*. Abgerufen am 16. Juni 2015 von <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2014/03/2014-03-28-gemeinsame-erklaerung.html>
- Eayrs, W. E., Ernst, D., & Prexl, S. (2011). *Corporate Finance Training: Planung, Bewertung und Finanzierung von Unternehmen* (Bd. 2). Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Ehmann, W., & Haug, A. (2015). Hongkong setzt auf Umweltschutz. (G. I. Kong, Hrsg.) *InfoBrief Hong Kong* (87)
- Fischer, D. (2007). Integration in die Weltwirtschaft. In D. Fischer, & M. Lackner, *Länderbericht China* (Bd. 3). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
- German Centre. (Juni 2015). (G. Centre, Produzent). Abgerufen am 29. Juni 2015 von <http://www.germancentre.de/leistungen>
- German Chamber of Commerce Hong Kong, German Industry and Commerce Ltd. Hongkong. (2015). *German Business in Hong Kong- Business Confidence Survey*
- German Chamber of Commerce in China. (2015a). *Wirtschaftsdatenblatt China*. German Chamber of Commerce in China
- German Chamber of Commerce. (2015b). (G. C. Kong, Herausgeber) Abgerufen am 24. Juli 2015 von German Chamber of Commerce: <http://china.ahk.de/de/ueber-uns/deutsche-handelskammer/mitgliederliste/hong-kong/>
- German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong. (2014a). *Personal und Arbeitsrecht*. German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, DE International, Hongkong
- German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong. (2014b). *Firmengründung in Hong Kong*. German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, DE International Hong Kong, Hongkong

German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong. (2014c). *China Geschäft via Hongkong – strategische Erwägungen*. German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, DE International, Hongkong

German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong. (2014d). *Gute Vorbereitung ist alles – Informationsblatt zur Bankkontoeröffnung in Hong Kong*. German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, DE International, Hongkong

German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong. (2014e). *Steuersystem und Handelsvorschriften*. German Industry and Commerce Ltd. Hong Kong, DE International, Hongkong

Germany Trade and Invest. (2011a). *Kaufkraft und Konsumverhalten- VR China*. Germany Trade and Invest. Bonn: Germany Trade and Invest

Germany Trade and Invest. (2014b). *TOP-EXPORTMÄRKTE 2014*. German Trade and Invest, Bonn

Germany Trade and Invest. (2014c). *Wirtschaftstrends VR China: Jahresmitte 2014*. German Trade and Invest. Bonn: German Trade and Invest

Germany Trade and Invest. (Mai 2015d). *GTAI*. (G. T. Invest, Hrsg.) Abgerufen am 7. Juli 2015 von http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/05/pub201505292063_159620_wirtschaftsdaten-kompakt---hongkong--mai-2015.pdf

GIZ. (2015). (G. f. Zusammenarbeit, Produzent). Abgerufen am 26. Juni 2015 von <https://www.giz.de/de/weltweit/14233.html>

Government Hong Kong. (April 2015a). Abgerufen am 7. Juli 2015 von <http://www.gov.hk/en/about/abouthk/factsheets/docs/employment.pdf>

Government Hong Kong. (2015b). *Hong Kong: The Facts- Innovation and Technology*. Government Hong Kong, Information Services Department, Hongkong

Grabbe, M., & Juan, C.-M. (2014). *China-Geschäft: Renbminbi-Clearing in Frankfurt*. BHF-Bank, Abteilung Währungen/Kundenberatung, Financial Institutions/Emerging Markets. Frankfurt: FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH

Hanslik, A. (2013). *Internationaler Markteintritt von kleinen und mittelständigen Unternehmen in China* (Bd. 1). Wiesbaden, Deutschland: Springer Gabler

Haug, A. (14. Oktober 2014a). *Germany Trade and Invest*. (G. T. Invest, Hrsg.) Abgerufen am 5. Juli 2015 von <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=hongkongs-demonstrationen-treffen-vor-allem-einzelhandel,did=1096704.html>

- Haug, A. (6. Mai 2014b). *Germany Trade and Invest*. Abgerufen am 7. Juli 2015 von <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefspraxis/wirtschaftsstruktur-und-chancen,t=wirtschaftsstruktur-und-chancen--hongkong-svr,did=1006432.html>
- Haug, A. (24. April 2015c). *Germany Trade and Invest*. (L. u.-H. (SVR), Herausgeber) Abgerufen am 10. Juli 2015 von <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefspraxis/lohn-und-lohnnebenkosten,t=lohn-und-lohnnebenkosten--hongkong-svr,did=1224644.html>
- Haug, A. (Mai 2015d). *Germany Trade and Invest*. Abgerufen am 7. Juli 2015 von <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftstrends,t=wirtschaftstrends-jahresmitte-2015--hongkong-svr,did=1263102.html>
- Haug, A. (2014e). *Maschinenbau und Anlagenbau: Hongkong, SVR/Südchina*. Germany Trade and Invest, Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, Bonn
- Haug, A. (20. März 2015f). *Germany Trade and Invest*. (Germany Trade and Invest) Abgerufen am 12. Juli 2015 von <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=hongkong-bei-digitaler-wirtschaft-weit-vorne,did=1198614.html>
- Haug, A., Ehmann, W., & Schmitz-Bauerdick, F. (2015). *BusinessFocus Hongkong: Firmengründung in Hongkong*. Hong Kong, Hong Kong: German Industry and Commerce Ltd.
- Hebel, J., & Schucher, G. (2007). Beschäftigungsstrukturen und Arbeitsmärkte. In D. Fischer, & M. Lackner, *Länderbericht China* (Bd. 3). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
- Heilmann, S. (2002). *Das politische System der Volksrepublik China* (Bd. 1). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag GmbH
- Hill, C. W. (2009). *International Business: Competing in the global Marketplace* (Bd. 7). New York, USA: The McGraw-Hill Companies
- Holtbrügge, D., & Puck, J. F. (2008). *Geschäftserfolg in China: Strategien für den größten Markt der Welt* (Bd. 2). Berlin: Springer
- Hong Kong Monetary Authority. (2015). Abgerufen am 19. Juli 2015 von Hong Kong Monetary Authority: <http://www.hkma.gov.hk/eng/about-the-hkma/hkma/about-hkma.shtml>
- HSBC. (Mai 2015). Trade Forecast Reports Germany.
- Huang, H.-L. (2012). *EU und VR China nach dem Ost-West-Konflikt: Interaktionen im Spiegel des Neoliberalen Institutionalismus* (Bd. 1). Wiesbaden: Springer
- Human Rights Watch. (2015). *World Report 2015*. Human Rights Watch. New York : Seven Stories Press
- IHK Berlin. (2009). (I. Berlin, Herausgeber, & IHK Berlin) Abgerufen am 8. Juli 2015 von IHK Berlin: https://www.ihk-berlin.de/servicemarken/presse/Zeitschrift_Berliner_Wirtschaft/BERLINER_WIRTSCHAFT

[_Archiv/Berliner_Wirtschaft_2009/Berliner_Wirtschaft_Juni_2009/Interview_Stephen_Kai_Wong/2284118](#)

IHK Frankfurt am Main. (k.A.). (I. u. Main, Produzent). Abgerufen am 16. Juni 2015 von http://www.frankfurt-main.ihk.de/international/china_competence_center/de/laenderinfo/markteintritt/

IHK in Bayer, WKO Austria. (2014). *Exportbericht China*. Industrie und Handelskammern in Bayern, Außenwirtschaft Austria. Wien: Außenwirtschaft Austria

Inflation: Worldwide Inflation Data. (2015). Abgerufen am 20. Juni 2015 von <http://www.inflation.eu/inflation-rates/china/historic-inflation/cpi-inflation-china.aspx>

Information Services Department Hong Kong Special Administrative Region Government. (2015). *Hong Kong: The Facts*. Government Hong Kong, Information Services Department. Hongkong: Government Hong Kong

International Monetary Fund. (2015). Abgerufen am 29. Juni 2015 von <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2015/01/weodata/weoselagr.aspx#a200>

Koehn, S., & Schmidt, F. (2012). *Business Confidence Survey 2012*. German Chamber of Commerce in China, Communications, Shanghai

Kroymann, B. (2009). *Das Kapitalgesellschaftsrecht der VR China* (Bd. 1). Tübingen: Mohr Siebeck Tübingen

Kubach, T. (2011). *Chinas 12. Fünfjahresplan für 2011-2015: Prioritäten, Zielvorgaben, Projekte*. Universität Trier, Forschungsgruppe Politik und Wirtschaft Chinas. Trier: Universität Trier

Lexas Information Network. (15. Februar 2015). (Lexas Information Network) Abgerufen am 20. Juli 2015 von <http://www.laenderdaten.de/bevoelkerung/geburtenrate.aspx>

Liu, J. (2007). Das Bildungswesen in der Volksrepublik China: ein struktureller und statistischer Überblick. In D. L. Fischer, *Länderbericht China* (Bd. 3). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Lorenz, M. (2008a). *Hongkong- Wirtschaftsstandort für Unternehmen in Asien: Das Steuer- und Rechtshandbuch* (Bd. 1). Aachen: Shaker Verlag

Lorenz, M. (2014b). *Investment in Hongkong- Das Rechts- und Steuerhandbuch für den Praktiker* (Bd. 5). Wiesbaden: Gabler Verlag

Lorenz, M. (2014c). *Investment in Hongkong: Das Rechts- und Steuerhandbuch für Praktiker* (Bd. 5). Wiesbaden: Springer Gabler

Möbius, K. (2015). *Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren: Hongkong und Macau*. German Trade and Invest. Bonn: Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

- Müller, C. (22. November 2012). *Bundeszentrale für politische Bildung*. (Bundeszentrale für politische Bildung) Abgerufen am 13. Juli 2015 von <http://www.bpb.de/apuz/149616/produktpiraterie-in-der-deutsch-chinesischen-zusammenarbeit?p=all>
- Müller, S. (2013). *Industrie und Handelskammer Frankfurt am Main*. (Industrie und Handelskammer Frankfurt am Main). Abgerufen am 15. Juni 2015 von http://www.frankfurt-main.ihk.de/international/china_competence_center/de/laenderinfo/personal/
- Martin, M., & Carrel, P. (29. Mai 2015). *Reuters*. (J. Gaunt, Herausgeber). Abgerufen am 19. Juni 2015 von <http://www.reuters.com/article/2015/05/29/g7-summit-renminbi-imf-idUSL5N0YK3H420150529>
- MOFCOM . (2015). *China FTA Network*. (MOFCOM, Produzent). Abgerufen am 19. Juni 2015 von <http://fta.mofcom.gov.cn/topic/chinaasean.shtml>
- National Bureau of Statistics of China. (2015). China: Bevölkerung nach Stadt und Land von 2003 bis 2013 (in Millionen Einwohner) Created with Highcharts 3.0.10 . Statista
- Nerz, A. (2011). *Probleme der Streiterledigung im Verhältnis zu China und Saudi-Arabien* (Bd. 2). Bremen: Europäischer Hochschulverlag GmbH & CO KG
- OECD. (2014a). *Die OECD in Zahlen und Fakten 2014: Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft* (Bd. 3). Paris: OECD Publishing, Paris
- OECD. (2008b). *OECD-Umweltausblick bis 2030* (Bd. 1). OECD
- OWC. (2012). Chancen in der Entschleunigung: Von »Made in Guangdong« zu »Created in Guangdong«. *ChinaContact* (3).
- Paxmann, S., & Fuchs, G. (2010). *Der unternehmensinterne Businessplan: Neue Geschäftsmöglichkeiten entdecken, präsentieren, durchsetzen* (Bd. 2). Frankfurt/Main: Campus Verlag GmbH
- PWC. (k.A.). (PWC, Produzent). Abgerufen am 18. Juni 2015 von <http://www.pwc.de/de/steuerberatung/china-verschaerft-markteintritt.jhtml> abgerufen
- Rief, D. (2013). *Markteintritt China: Flexibilität und Integration als Erfolgsfaktoren in einer dynamischen und komplexen Marktumgebung* (Bd. 1). Berlin: Universitätsverlag der TU Berlin
- Rimmele, M. (15. April 2015). *Tagesschau*. Abgerufen am 22. Juni 2015 von <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/china-konjunktur-103.html>
- Roland Berger Strategy Consultants. (29. März 2012). NEUE ROLAND BERGER-STUDIE: KAMPF UM TALENTE ZWINGT UNTERNEHMEN IN CHINA ZUM AUFBAU EINER HR-STRATEGIE. RolandBeger Strategy Consultants. Abgerufen am 29. Juni 2015 von http://www.rolandberger.de/pressemitteilungen/512-press_archive2012_sc_content/Kampf_um_Talente_zwingt_China_zu_HR_Strategie.html

- Rus, A. (2009). *Standortanalyse in Asien für die Gründung einer Produktionsstätte* (Bd. 1). Hamburg: Diplomica Verlag GmbH
- S.R. (11. März 2015). Why China's economy is slowing. Shanghai: The Economist Newspaper Limited
- Scharping, T. (2007). Bevölkerungspolitik und demographische Entwicklung. In D. Fischer, & M. Lackner, *Länderbericht China* (Bd. 3). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
- Schmidt, D., & Heilmann, S. (2012). *Außenpolitik und Außenwirtschaft der Volksrepublik China*. Wiesbaden: Springer VS
- Schmitz-Bauerdick, F. (30. März 2015). *Germany Trade and Invest*. Abgerufen am 13. Juli 2015 von <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Wirtschafts-und-steuerrecht/recht-aktuell,t=vr-china--neue-umsetzungsrichtlinien-zum-arbeitsvisum-seit-112015-in-kraft,did=1209328.html>
- Schult von Drach, M. C. (12. November 2014). (S. Zeitung, Produzent). Abgerufen am 2. Juli 2015 von <http://www.sueddeutsche.de/wissen/usa-china-und-der-klimawandel-grosse-ziele-ganz-unverbindlich-1.2216802>
- Social Welfare Department: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region. (2014). (Social Welfare Department: The Government of the Hong Kong Special Administrative Region). Abgerufen am 15. Juli 2015 von http://www.swd.gov.hk/en/index/site_pubsvc/page_socsecu/
- Spiegel Online. (1. Januar 2014). *Spiegel Online- Wirtschaft*. Abgerufen am 19. Juni 2015 von <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/chinas-waehrungsreserven-erreichen-neuen-rekordwert-a-943717.html>
- Stötzer, S. (2009). *Stakeholder Performance: Reporting von Nonprofit- Organisationen* (Bd. 1). Wiesbaden: Gabler .
- Statista. (2015a). Abgerufen am 5. Juni 2015 von <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/19365/umfrage/bruttoinlandsprodukt-in-china/>
- Statista. (2015b). *Statistisches Bundesamt*. Abgerufen am 5. Juni 2015 von <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/15722/umfrage/export-von-guetern-aus-china/abgerufen>
- Statista. (2015c). Abgerufen am 16. Juni 2015 von <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/167111/umfrage/arbeitslosenquote-in-china/>
- Statista. (2015d). Abgerufen am 5. Juni 2015 von <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/19323/umfrage/gesamtbevoelkerung-in-china/>
- Statista. (2015e). Abgerufen am 8. Juni 2015 von <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/220364/umfrage/analphabetenquote-in-china-nach-provinzen/>

Worldbank. (2015). (Worldbank, Produzent). Abgerufen am 22. Juli 2015 von <http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.CD>

Zand, B. (20. Januar 2015). Wachstumseinbruch: Chinas Wirtschaft schwächelt. Zum Glück! Peking

Zhong, M. (2011). *Safe Business in China – wie man sich vor Wirtschaftskriminalität schützen kann*. East-West Centre of Business Studies and Cultural Science, Frankfurt School of Finance and Management.

Erklärungen

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbständig verfasst und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommene Stellen sind unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Hamburg, den

Einverständnis

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass ein Exemplar meiner Bachelor-Thesis in die Bibliothek des Fachbereichs aufgenommen wird; Rechte Dritter werden dadurch nicht verletzt.

Hamburg, den